

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2016
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016**

der

STRATEC Biomedical AG

Birkenfeld

**Bilanz der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
zum 31. Dezember 2016**

Aktiva	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	17.821.037,60	23.334.518,62
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.633.334,55	2.253.572,57
	<u>19.454.372,15</u>	<u>25.588.091,19</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	6.156.732,00	6.363.214,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	78.051,00	78.172,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.838.482,00	3.615.402,32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	636.482,60	116.670,01
	<u>10.709.747,60</u>	<u>10.173.458,33</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.224.430,70	3.130.484,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	101.221.236,02	4.154.189,30
3. Sonstige Ausleihungen	46.123,36	0,00
	<u>107.491.790,08</u>	<u>7.284.673,54</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.624.746,49	6.074.699,57
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	13.569.048,10	8.367.182,11
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.513.561,36	2.622.696,99
	<u>23.707.355,95</u>	<u>17.064.578,67</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.520.681,73	13.395.114,01
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.171.951,75	2.702.626,15
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.907.085,09	5.313.054,20
	<u>25.599.718,57</u>	<u>21.410.794,36</u>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	1.945.878,24	485.371,57
IV. Flüssige Mittel		
	3.511.477,47	36.405.131,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	763.682,26	592.710,53
	<u>193.184.022,32</u>	<u>119.004.809,69</u>

Passiva	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.860.995,00	11.852.970,00
Eigene Anteile	-6.690,00	-9.879,00
(Bedingtes Kapital TEUR 1.779; i.V. TEUR 1.787)		
	<u>11.854.305,00</u>	<u>11.843.091,00</u>
II. Kapitalrücklage	18.498.682,83	18.251.379,58
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	20.444.613,21	20.403.009,43
IV. Bilanzgewinn	<u>45.645.534,04</u>	<u>42.231.119,42</u>
	<u>96.443.135,08</u>	<u>92.728.599,43</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	63.905,44	61.317,39
2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.193.911,92</u>	<u>4.850.065,00</u>
	<u>5.257.817,36</u>	<u>4.911.382,39</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.614.444,00	5.106.840,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.711.214,41	7.988.937,13
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.355.944,07	2.261.078,69
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.250.920,71	410.165,82
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>555.585,69</u>	<u>466.400,23</u>
	<u>87.488.108,88</u>	<u>16.233.421,87</u>
D. Passive latente Steuern	<u>3.994.961,00</u>	<u>5.131.406,00</u>
	<u><u>193.184.022,32</u></u>	<u><u>119.004.809,69</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
1. Umsatzerlöse	87.558.581,43	84.615.948,70
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5.945.667,91	4.814.362,24
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.287.976,70	3.999.513,02
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.900.036,13	4.915.011,88
	<u>100.692.262,17</u>	<u>98.344.835,84</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.849.705,48	38.561.295,43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.574.690,45	7.963.678,74
	<u>44.424.395,93</u>	<u>46.524.974,17</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	24.017.054,79	22.143.298,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.998.769,58	3.599.848,66
	<u>28.015.824,37</u>	<u>25.743.147,65</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.931.450,14	5.513.356,30
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.547.633,20	9.234.194,36
	<u>6.772.958,53</u>	<u>11.329.163,36</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	11.098.779,13	0,00
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.700.345,50	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.052,14	356.905,48
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.652.543,02	0,00
13. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag	2.227.063,61	358.187,42
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	661.903,18	172.612,36
	<u>8.304.666,96</u>	<u>-173.894,30</u>
	15.077.625,49	11.155.269,06
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.711.303,02	2.317.523,08
16. Ergebnis nach Steuern	<u>12.366.322,47</u>	<u>8.837.745,98</u>
17. Sonstige Steuern	67.197,85	61.874,08
	<u>67.197,85</u>	<u>61.874,08</u>
18. Jahresüberschuss	12.299.124,62	8.775.871,90
19. Gewinnvortrag	33.346.409,42	33.455.247,52
	<u>33.346.409,42</u>	<u>33.455.247,52</u>
20. Bilanzgewinn	45.645.534,04	42.231.119,42
	<u>45.645.534,04</u>	<u>42.231.119,42</u>

A N H A N G
für das Geschäftsjahr 2016
der
STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

A. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder „STRATEC AG“ genannt) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Auf Grund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sind die Zahlen des Berichtszeitraums zum Teil nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar. Gemäß Art. 75 Absatz 2 Satz 3 EGHGB erfolgt bezüglich der Umsatzerlöse eine Erläuterung des Betrages der Umsatzerlöse des Vorjahres, der sich aus der Anwendung des § 277 Absatz 1 HGB in der Fassung des BilRUG ergeben hätte. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die STRATEC Biomedical AG mit Sitz in der Gewerbestraße 35 – 37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, ist im Handelsregister Mannheim, Deutschland, unter der Nr. HRB 504390 registriert.

Aufgrund der Börsennotierung ist die Gesellschaft in Anwendung der Vorschrift des § 315a Absatz 1 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zu erstellen und zu publizieren.

Das Ergebnis der STRATEC Molecular GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2013 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC AG berücksichtigt.

Das Ergebnis der STRATEC Capital GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2016 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC AG berücksichtigt.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (sogenannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec.com) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr mit Ausnahme der nachfolgenden Ausweisänderung beibehalten. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens wurden im Vorjahr noch unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen (TEUR 75). In diesem Jahr werden die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens unter einem separaten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten** und **Entwicklungskooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien gemäß § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllen.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag vorliegt**, werden bei diesen Aufträgen die Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt innerhalb der **Unfertigen Leistungen**. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird innerhalb der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen und in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen zur Aktivierung nach § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Anlagevermögen** ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten im Umlaufvermögen als **Unfertige Leistungen** ausgewiesen werden. Eine Umsatzrealisierung erfolgt, auch bei diesen Aufträgen, erst nach Abschluss der Entwicklungsphase, wobei hier die Höhe auf die vereinbarten Zahlungen begrenzt ist. Die Unfertigen Leistungen werden im

Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Bestandsminderung erfasst, während die aktivierte Unterdeckung ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird innerhalb der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus werden die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen – auf Werthaltigkeit überprüft.

Die selbst geschaffenen sowie die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden entsprechend den handelsrechtlichen Normen aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungskosten enthalten entsprechend § 255 Absatz 2a HGB alle direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt mit Beginn der Fertigung. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßige Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt teils nach der linearen und teils nach der degressiven Methode, mit Abschreibungssätzen, die auch den steuerlichen Vorschriften entsprechen. Die Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften als Sammelposten geführt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Ansatz von Herstellungskosten im Anlagevermögen erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **sonstigen Ausleihungen** werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet. Dabei kommt die gleitende Durchschnittsmethode zur Anwendung. In geringfügigem Umfang wird daneben auch von der Festwertmethode Gebrauch gemacht.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten, die Handelswaren mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten, bewertet. Die Herstellungskosten werden mit den Material- und Fertigungskosten einschließlich Abschreibungen ermittelt; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus einer überdurchschnittlichen Lagerdauer, dauerhaft geminderter Verwendbarkeit sowie aus anderen Gründen ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt. Zur Deckung einzelner Risiken und dem allgemeinen Ausfallwagnis werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 4,06% (Vorjahr: 4,00%) sowie unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurde, angesetzt. Der Rechnungszins entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre). Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Rückstellung für Pensionen dienen. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe des geschäftsplanmäßigen Deckungskapitals verrechnet wurden.

Bei den **Steuerrückstellungen** und den **sonstigen Rückstellungen** sind die erkennbaren Risiken und die ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden zum Nennwert bilanziert. Von dem Wahlrecht der Saldierung mit den betreffenden Vorräten gemäß § 268 Absatz 5 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten in **Fremdwährung** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips. Bei einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt die Umrechnung nach § 256a Satz 2 HGB zum Devisenkassamittelkurs ohne Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Die Abgrenzung **latenter Steuern** richtet sich nach den Vorschriften des § 274 HGB. Dabei erfolgt die Steuerabgrenzung bilanzorientiert auf Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens in der Handelsbilanz und dem korrespondierenden steuerlichen Wertansatz, die sich in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und dadurch zu ertragsteuerlichen Ent- oder Belastungen führen. Die Bewertung erfolgt dabei ohne Abzinsung mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Die latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die STRATEC AG macht seit dem Geschäftsjahr 2010 von dem Bilanzierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Gebrauch. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände TEUR 17.821 (Vorjahr: TEUR 23.335). Der Buchwert der in diesem Bilanzposten enthaltenen selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, beläuft sich dabei auf TEUR 9.963 (Vorjahr: TEUR 16.867). Im Geschäftsjahr wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 4.473 (Vorjahr: TEUR 1.550) vorgenommen.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Im Vorjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 450 vorgenommen, da insoweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestanden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

In diesem Bilanzposten sind die Beteiligungsbuchwerte folgender Unternehmen enthalten:

STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland;

STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA;

STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz;

STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien;

STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China;

STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland;

STRATEC PS Holding GmbH, Birkenfeld, Deutschland.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 6. August 2013 wurde die STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland, als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung rückwirkend zum 2. Januar 2013 auf die STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland, verschmolzen. Im Anschluss daran wurde die STRATEC NewGen GmbH in STRATEC Molecular GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von Birkenfeld, Deutschland, nach Berlin, Deutschland, verlegt. Am 9. April 2013 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dieser Tochtergesellschaft abgeschlossen.

Die STRATEC Biomedical Inc. ist seit dem vierten Quartal 2016 wieder verstärkt operativ am Markt aktiv. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt USD 15.000,00.

Die STRATEC Biomedical Switzerland AG wurde am 23. Februar 2005 gegründet. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical Switzerland AG beträgt CHF 100.000,00. Die STRATEC AG hält 100,00% der Stimmrechte an der Gesellschaft. Für die Übernahme des Aktienkapitals zum 23. Februar 2005 wurden, umgerechnet mit dem Kurs zum Erwerbszeitpunkt, TEUR 65 ausgegeben.

Die STRATEC Biomedical UK, Ltd., wurde am 13. März 2006 inklusive ihrer Beteiligung an der Sanguin International Inc., Hamden, USA, erworben. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical UK, Ltd., beträgt GBP 563,00. Die STRATEC AG hält 100,00% des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 5.965, einschließlich TEUR 108 direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten. Die im Geschäftsjahr 2011 auf den Beteiligungsbuchwert der STRATEC Biomedical UK, Ltd., vorgenommene Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 3.066 wurde im Geschäftsjahr 2016 zurückgenommen, da insoweit die Gründe hierfür nicht mehr bestehen.

Die STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., wurde am 3. Juli 2013 gegründet. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., beträgt CNY 814.940,00. Die STRATEC AG hält 100,00% des Stammkapitals der Gesellschaft.

Mit Kaufvertrag vom 5. November 2015 erwarb die STRATEC AG 100% der Anteile an der Blitz S 15-374 GmbH, Stuttgart, Deutschland. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 28, einschließlich TEUR 3 direkt zurechenbare Anschaffungskosten. Direkt im Anschluss an den Erwerb wurde die Firmierung der Gesellschaft in STRATEC Capital GmbH geändert und der Sitz nach Birkenfeld, Deutschland, verlegt. Am 25. April 2016 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dieser Tochtergesellschaft abgeschlossen.

Mit Kaufvertrag vom 30. Mai 2016 erwarb die STRATEC AG 100% der Anteile an der Blitz 16-332 GmbH, München, Deutschland. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 28, einschließlich TEUR 3 direkt zurechenbare Anschaffungskosten. Direkt im Anschluss an den Erwerb wurde die Firmierung der Gesellschaft in STRATEC PS Holding GmbH geändert und der Sitz nach Birkenfeld, Deutschland, verlegt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
STRATEC Capital GmbH	68.221	0
STRATEC PS Holding GmbH	30.420	0
STRATEC Molecular GmbH	2.400	2.400
STRATEC Biomedical USA, Inc.	0	1.754
STRATEC Biomedical Inc.	180	0
	<u>101.221</u>	<u>4.154</u>

Im Geschäftsjahr wurde auf die Ausleihungen an die STRATEC Biomedical USA, Inc., eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 1.644 vorgenommen.

2. Vorräte

In dem Bilanzposten Vorräte sind insgesamt unfertige Leistungen in Höhe von TEUR 11.103 (Vorjahr: TEUR 6.075) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um unfertige Leistungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine (Vorjahr: TEUR 1.338) Forderungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, enthalten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.305) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
STRATEC Biomedical Switzerland AG	5.309	1.080
STRATEC Capital GmbH	1.513	1.100
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	150	495
STRATEC Molecular GmbH	110	5
STRATEC PS Holding GmbH	77	0
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	13	12
STRATEC Services AG	0	10
STRATEC Biomedical Inc.	0	1
	<u>7.172</u>	<u>2.703</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 5.309 (Vorjahr: TEUR 1.109) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 1.863 (Vorjahr: TEUR 1.594) aus sonstigen Forderungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 3.861 (Vorjahr: TEUR 5.200) sowie Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 31) enthalten. Im Vorjahr waren in den sonstigen Vermögensgegenständen des Weiteren noch Vorauszahlungen in Höhe von TEUR 55 sowie Versicherungsansprüche in Höhe von TEUR 8 enthalten. Die Steuererstattungsansprüche beinhalten ein Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Absatz 4 KStG. Dieses wird vom Finanzamt an die Gesellschaft in 2017 vollständig ausbezahlt. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 6) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos besteht eine Warenkreditversicherung.

4. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind Aktien börsennotierter Gesellschaften in Höhe von TEUR 116 (Vorjahr: TEUR 124) sowie auf nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile und Optionsrechte in Höhe von TEUR 1.830 (Vorjahr: TEUR 361) enthalten. Bezüglich Art und Umfang der nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile und Optionsrechte verweisen wir auf die Erläuterungen unter „10. Finanzinstrumente“ in diesem Abschnitt. Die Zuschreibungen bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ erfasst.

5. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.861 (Vorjahr: TEUR 11.853). Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 22. Mai 2015 wurde der Aktienbestand am 28. August 2015, nach Börsenschluss, im Verhältnis 1:1 von Inhaberaktien mit einem Nennbetrag von 1,00 EUR auf Namensaktien in Form von Stückaktien (Namensaktien ohne Nennbetrag) umgestellt. Das Grundkapital ist in 11.860.995 Stammaktien (Vorjahr: 11.852.970 Stammaktien) eingeteilt. Die Erhöhung des Stammkapitals um 8.025 Stammaktien (Vorjahr: 57.525 Stammaktien) resultiert aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Namen. Die STRATEC AG ist seit August 1998 börsennotiert. Die Aktien notieren seit November 2010 im „TecDax“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten diverse Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt TEUR 256 (inklusive Aufgeld) im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionsrechten (Vorjahr: TEUR 1.674; inklusive Aufgeld). Diese Kapitalerhöhungen waren zum Bilanzstichtag vollständig in das Handelsregister eingetragen.

Zusammenfassend entwickelte sich das gezeichnete Kapital der STRATEC AG im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Gezeichnetes Kapital zum 01.01.	11.853	11.795
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen	8	58
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.	<u>11.861</u>	<u>11.853</u>

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 5.500.000,00 durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2015/I**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 5.500.000,00.

Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V/2009**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wurde das bedingte Kapital V/2009 auf EUR 198.500,00 reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 20. Mai 2009 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital V/2009 beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 78.500,00.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital VI/2013**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital VI/2013 beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 900.000,00.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital VII/2015** in Höhe von EUR 800.000,00. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital VII/2015 beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 800.000,00.

Das bedingte Kapital beträgt somit per 31. Dezember 2016 EUR 1.778.500,00 (Vorjahr: EUR 1.787.325,00).

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 22. Mai 2015 bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf dabei nicht zum Handel in eigenen Anteilen ausgenutzt werden. Auf die neu erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der eigenen Anteile kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen.

Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2016 keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 3.189 Stück (Vorjahr: 2.344 Stück) eigene Anteile, dies entspricht einem Anteil von 0,03% (Vorjahr: 0,02%) am Grundkapital im Zeitpunkt der Übertragung, im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Mitarbeiter der STRATEC AG übertragen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 6.690 eigene Anteile (Vorjahr: 9.879) zum rechnerischen Nennwert in Höhe von EUR 6.690,00 (Vorjahr: EUR 9.879,00) und mit Anschaffungskosten in Höhe von EUR 117.786,95 (Vorjahr: EUR 171.992,85), die das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 6.690,00 (Vorjahr: EUR 9.879,00) und die Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 111.096,95 (Vorjahr: EUR 162.113,85) mindern.

Auf die eigenen Anteile entfällt ein Betrag des Grundkapitals in Höhe von EUR 6.690,00 (Vorjahr: EUR 9.879,00), welches einem Anteil am Grundkapital von 0,06% (Vorjahr: 0,08%) entspricht.

Die eigenen Anteile entwickelten sich wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Eigene Anteile zum 01.01.	-10	-12
Eigene Anteile im Geschäftsjahr übertragen	3	2
Eigene Anteile zum 31.12.	-7	-10

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien. Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Kapitalrücklage zum 01.01.2016	18.251
Aufgeld aus Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen	<u>248</u>
Kapitalrücklage zum 31.12.2016	<u><u>18.499</u></u>

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Andere Gewinnrücklagen zum 01.01.2016	20.565
Einstellung Differenzbetrag gemäß § 272 Absatz 1b Satz 2 HGB	-54
Einstellung im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	<u>45</u>
Andere Gewinnrücklagen zum 31.12.2016	20.556
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile zum 01.01.2016	-162
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile im Geschäftsjahr übertragen	<u>51</u>
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile zum 31.12.2016	<u>-111</u>
Andere Gewinnrücklagen zum 31.12.2016	<u><u>20.445</u></u>

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Bilanzgewinn zum 01.01.2016	42.231
Ausschüttung Dividende für 2015	<u>-8.885</u>
Gewinnvortrag	33.346
Jahresüberschuss 2016	<u>12.299</u>
Bilanzgewinn zum 31.12.2016	<u><u>45.645</u></u>

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge gemäß §§ 268 Absatz 8, 253 Absatz 6 HGB zum 31. Dezember 2016 bemisst sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (nach Abzug passiver latenter Steuern)	13.610
Aktivierung latenter Steuern (nach Abzug passiver latenter Steuern)	216
Unterschiedsbetrag aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre	20
	<u>13.846</u>

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2016 bestehen zwei (Vorjahr: zwei) Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmern zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands werden ab dem Geschäftsjahr 2015 keine Aktienoptionen mehr gewährt. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten sie vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind im Lagebericht im Abschnitt „E. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Für die **bis zum 6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht, eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an den der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstagen, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von zwei Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens

15 Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Für die **ab dem 6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten hinsichtlich Wartezeiten und Erfüllung bestimmter Erfolgsziele insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktienoptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von vier Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufes der Wartezeit um mindestens zwanzig Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Zum 31. Dezember 2016 sind 244.450 gewährte Aktienoptionsrechte an Management und Mitarbeiter ausstehend (Vorjahr: 230.825); davon sind zum Bilanzstichtag 78.500 Aktienoptionsrechte ausübbar (Vorjahr: 76.550). Jede Aktienoption hat das Recht zur Wandlung in eine Aktie verbrieft. Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts. Der dann zufließende Ausübungspreis für die neuen Anteile wird dem gezeichneten Kapital bzw. der Kapitalrücklage zugeführt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Im August 2015 hat der Vorstand entschieden, allen Mitarbeitern der STRATEC AG ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm anzubieten, um ihnen die Teilnahme am zukünftigen Unternehmenserfolg der STRATEC AG zu ermöglichen. Das Programm umfasst dabei den Bezug von jeweils acht Belegschaftsaktien im Oktober 2015 und März 2016. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter, welche die ihnen im Oktober 2015 übertragenen acht Aktien bis zum 28. Februar 2016 nicht veräußert haben, drei weitere Aktien. Sofern wahlweise durch den Mitarbeiter eine Teilnahme am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm nicht erfolgt, erhalten diese im Oktober 2015 und März 2016 automatisch eine Sonderzahlung im Gegenwert von jeweils acht Belegschaftsaktien. Im März 2016 (Vorjahr: im Oktober) wurden insgesamt 3.189 (Vorjahr: 2.344) eigene Anteile der STRATEC AG in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 254) als Aufwand sowie TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 217) in der Gewinnrücklage erfasst.

6. Rückstellungen für Pensionen

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 258 (Vorjahr: TEUR 240) wurde mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 179) verrechnet. Die Anschaffungskosten (Höhe der Beitragszahlungen) der Rückdeckungsversicherung belaufen sich bis zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 174).

Es wurden Erträge aus den Rückdeckungsansprüchen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 14) mit den zugehörigen Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit einem durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 20. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

7. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	01.01. TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Zinseffekt TEUR	31.12. TEUR
Personalbezogene Verpflichtungen	3.606	2.783	51	3.178	22 -11	3.961
Ungewisse Verbindlichkeiten	605	448	17	519	0 0	659
Übrige	639	633	6	574	0 22	574
	<u>4.850</u>	<u>3.864</u>	<u>74</u>	<u>4.271</u>	<u>-11</u>	<u>5.194</u>

In dem Posten „Personalbezogene Verpflichtungen“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaub, Gleitzeit, Berufsgenossenschaft, Erfolgsprämien und Provisionen enthalten. Ferner sind ab dem Geschäftsjahr 2015 die Verpflichtungen aus den dem Vorstand gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der zu erwartenden Auszahlungen enthalten.

In dem Posten „Ungewisse Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, den Geschäftsbericht und die Vergütung des Aufsichtsrats enthalten.

In dem Posten „Übrige“ sind Rückstellungen für Garantieleistungen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten enthalten.

8. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit		
	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	69.109 (1.493)	2.120 (2.846)	385 (768)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	10.711 (7.989)	0 (0)	0 (0)
Aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.356 (2.261)	0 (0)	0 (0)
Gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	2.251 (410)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	556 (466)	0 (0)	0 (0)
	<u>84.983</u> <u>(12.619)</u>	<u>2.120</u> <u>(2.846)</u>	<u>385</u> <u>(768)</u>

Bei den Verbindlichkeiten bestehen im branchenüblichen Umfang bzw. kraft Gesetz entstehende Sicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
STRATEC Capital GmbH	1.601	0
STRATEC Molecular GmbH	627	358
STRATEC Biomedical Inc.	23	0
STRATEC Biomedical USA, Inc.	0	24
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	0	14
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	0	14
	<u>2.251</u>	<u>410</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC Capital GmbH resultieren in Höhe von TEUR 1.601 aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2016 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH resultieren in Höhe von TEUR 627 (Vorjahr: TEUR 358) aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 52) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 2.228 (Vorjahr: TEUR 358) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 521 (Vorjahr: TEUR 419) sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 48) enthalten.

9. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen bei den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein kombinierter Ertragssteuersatz von 27,52% (Vorjahr: 27,53%) verwendet.

Die aktiven und passiven latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderung	Stand zum Ende des Geschäftsjahres
Aktive latente Steuern	534	-94	440
Passive latente Steuern	5.665	-1.230	4.435

Zum 31. Dezember 2016 werden latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 3.995 (Vorjahr: TEUR 5.131) angesetzt. Die Änderungen der latenten Steuerschulden im Geschäftsjahr betragen TEUR 1.136 (Vorjahr: TEUR 702).

10. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden;
- Derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

- Währungsrisiken:
Sie bezeichnen das Risiko der Wertveränderung von Finanzinstrumenten in Folge von Veränderungen der Wechselkurse. Dem Währungsänderungsrisiko wird in Einzelfällen zum Beispiel durch den Abschluss von Devisenoptionsgeschäften begegnet.
- Ausfallrisiken:
Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements zum Beispiel durch Warenkreditversicherungen begegnet.
- Zinsrisiken:
Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses. In der Regel besteht dieses Risiko bei variabel verzinslichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken kommen in Einzelfällen derivative Sicherungsinstrumente (beispielsweise Swaps) in Betracht.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente in Anspruch genommen.

Die STRATEC AG hat in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 im Rahmen von Entwicklungskooperationen als Gegenleistung Optionsrechte auf nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile erhalten. Damit war die STRATEC AG am 31. Dezember 2015 im Besitz von 1.300.000 Optionsrechten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden der STRATEC AG für das Erreichen von Meilensteinen weiteren 700.000 (Vorjahr: keine) Optionsrechte gewährt. Allerdings wurden die zum 31. Dezember 2015 bestehenden Optionsrechte am 4. Februar 2016 gegen Zahlung des Betrages von 0,001 USD je Optionsrechte, insgesamt also eines Betrages von 1.300,00 USD, ausgeübt. Die Zugangsbewertung für die Anteile erfolgt insgesamt mit TEUR 448 zuzüglich des geleisteten Ausübungsbetrags in Höhe von TEUR 1, die Zugangsbewertung für die im Geschäftsjahr 2016 neu gewährten Optionsrechte erfolgte insgesamt mit TEUR 1.371.

Die Art und der Umfang der Anteile und Optionsrechte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Finanzinstrument	Stück	Zugrunde liegende Anteile	Zeitwert 31.12.2016 TEUR
Anteile: (Vorjahr: Optionsrechte)	1.300.000 (1.300.000)	1.300.000 (1.300.000)	2.751 (1.271)
Optionsrechte:	700.000	700.000	1.481

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile und Optionsrechte erfolgt unter Berücksichtigung der derzeit eingeschränkten Fungibilität des Bewertungsobjektes und der Anteile und Optionsrechte an sich, sowie der Gesellschaft zugänglicher Informationen und Bewertungsparameter.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Buchwert der Anteile (Vorjahr: Optionsrechte) TEUR 449 (Vorjahr: TEUR 361), die der im Geschäftsjahr 2016 erhaltenen Optionsrechte TEUR 1.381.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr ergeben sich wie folgt:

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2016 TEUR	2015 TEUR
Umsätze mit Geräten, Ersatzteilen und Baugruppen	67.592	67.528
Andere Umsätze (vorwiegend aus der Abrechnung von Entwicklungs- aufträgen, Lizenzen und sonstigen Dienstleistungen)	19.967	17.088
	<u>87.559</u>	<u>84.616</u>

Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten

	2016 TEUR	2015 TEUR
Deutschland	18.457	18.991
EU (ohne Deutschland)	25.222	27.551
Sonstige	43.880	38.074
	<u>87.559</u>	<u>84.616</u>

Erläuterung des Betrages der Umsatzerlöse des Vorjahres, der sich aus der Anwendung des § 277 Absatz 1 HGB in der Fassung des BilRUG ergeben hätte

	TEUR
Umsatzerlöse 2015 wie im Jahresabschluss berichtet	84.616
Anpassung um :	
Erlöse aus Vermietung- und Verpachtung	108
Erlöse aus Strom Solaranlage	38
Übrige Erlöse	84
Umsatzerlöse 2015 in der Fassung des BilRuG	<u>84.846</u>

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.339 enthalten, die aus Nachberechnungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren.

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen handelt es sich zum einen um Leistungen der Gesellschaft im Rahmen der Entwicklung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen, die sowohl im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten als auch Entwicklungskooperationen stehen, sowie zum anderen um Leistungen der Gesellschaft zur Erstellung von Test-, Evaluierungs- und Vorführgeräten, um diese den Entwicklungsabteilungen und den Kunden zur Verfügung zu stellen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus der Zuschreibung von Anlagevermögen (TEUR 3.066; Vorjahr: TEUR 450), Erträge aus Kursdifferenzen (TEUR 319; Vorjahr: TEUR 3.649), Erträge aus Konzernumlagen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie Erträge aus Versicherungsent-schädigungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 3.209 (Vorjahr: TEUR 182) enthalten, die im Wesentlichen aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 3.066 (Vorjahr: TEUR 0), der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 29) sowie aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 23) resultieren.

4. Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2016 Anzahl	2015 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	33	33
Angestellte	316	283
Auszubildende	15	13
Gesamt	364	329

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 230 (Vorjahr: TEUR 227).

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 273), für Wartung- und Instandhaltung, für Messen, für Ausgangsfrachten und für Verkaufsprovisionen. Weiterhin beinhalten sie Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten, Raumaufwendungen sowie weitere im Bereich Verwaltung und Vertrieb anfallende Kosten.

Des Weiteren ist in diesem Posten im Bereich der Fremdarbeiten der Aufwand für die von Personaldienstleistern überlassenen Arbeitnehmer mit TEUR 1.706 (Vorjahr: TEUR 1.582) erfasst. Unter Berücksichtigung der langfristigen Personalpolitik bezüglich der Übernahme dieser Arbeitnehmer in ein Feststellungsverhältnis rechnet die Gesellschaft intern diese Aufwendungen zum Personalaufwand. Ein entsprechender Ausweis im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch aufgrund zwingender handelsrechtlicher Vorschriften nicht zulässig.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Nachverhandlungen im Zusammenhang mit einer Entwicklungskooperation über TEUR 1.159 (Vorjahr TEUR 453), der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 77) sowie für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses des Vorjahres in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 52) enthalten.

6. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Gewinnausschüttung der STRATEC Biomedical Switzerland AG.

7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten solche gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 1.700 (Vorjahr: TEUR 0).

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 101), Erträge aus der Aufzinsung von Forderungen in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 70) sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1) enthalten.

9. Aufwendungen aus Verlustübernahme

In diesem Posten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus folgenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen enthalten:

	<u>2016</u> TEUR	<u>2015</u> TEUR
Vertrag vom 25. April 2016 mit der STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld (verbundenes Unternehmen)	1.601	0
Vertrag vom 9. April 2013 mit der STRATEC Molecular GmbH, Berlin (verbundenes Unternehmen)	<u>626</u>	<u>358</u>
	<u><u>2.227</u></u>	<u><u>358</u></u>

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Schuldposten in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 29) enthalten. Davon resultieren TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10) aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten ist der laufende Steueraufwand in Höhe von TEUR 3.847 (Vorjahr: TEUR 1.615) sowie latenter Steuerertrag (Vorjahr: latenter Steueraufwand) in Höhe von TEUR 1.136 (Vorjahr: TEUR 702) ausgewiesen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen (Vorjahr: Erträge) in Höhe von TEUR 1.956 (Vorjahr: TEUR 96) enthalten.

12. Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug TEUR 17.295 (Vorjahr: TEUR 19.974). Davon entfielen auf nach § 248 Absatz 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 2.325 (Vorjahr: TEUR 3.675).

E. Angaben zu Organen der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Marcus Wolfinger, Remchingen (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt

Dr. Robert Siegle, Birkenfeld (Vorstand für Finanzen und Personal)
Jurist

Dr. Claus Vielsack, Birkenfeld (Vorstand für Produktentwicklung)
Diplom-Chemiker

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehende Erläuterung der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Lagebericht Abschnitt „E. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich nehmen die Mitglieder des Vorstands mit der Einschränkung, dass ab dem Geschäftsjahr 2015 keine weiteren Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands mehr gewährt werden, am Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz (5) Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten die Mitglieder des Vorstands vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung dieser sind im Lagebericht im Abschnitt „E. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 2.013 (Vorjahr: TEUR 1.826).

Ein früheres Mitglied des Vorstands erhielt im Geschäftsjahr 2016 eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 193 (Vorjahr: TEUR 318).

Mitgliedschaften des Vorstands in Aufsichtsräten und anderen Organen

Herr Marcus Wolfinger ist seit November 2015 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Capital GmbH sowie seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Robert Siegle ist seit Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Molecular GmbH, seit September 2014 Mitglied im Verwaltungsrat der STRATEC Biomedical Switzerland AG, seit November 2014 Mitglied im Verwaltungsrat der STRATEC Services AG sowie seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Claus Vielsack ist seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Personen zusammen:

Fred K. Brückner, Marburg (Vorsitzender)

Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater

Wolfgang Wehmeyer, Tübingen (stellvertretender Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President Business Expansion, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH

Prof. Dr. Stefanie Remmele, Landshut

Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut

Bei den Aufsichtsräten Herr Fred K. Brückner und Prof. Dr. Stefanie Remmele bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Herr Wolfgang Wehmeyer gehört dem Beirat der NMI TT GmbH, Reutlingen, an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 128).

Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

	<u>2016</u> TEUR	<u>2015</u> TEUR
Fixum	113	113
Sitzungsentgelt	<u>12</u>	<u>15</u>
Gesamt	<u><u>125</u></u>	<u><u>128</u></u>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktkonformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

F. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen), Leasingverträge und Entwicklungsaufträge und ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2016</u> TEUR	<u>2015</u> TEUR
Restlaufzeit bis zu drei Jahren	47.889	46.801
- davon <i>Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	36.156	39.766

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

G. Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers

Bezüglich des im Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars für den Abschlussprüfer wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB auf den Anhang zum Konzernabschluss der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, verwiesen.

H. Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

Nr.	Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2016 TEUR ⁷⁾	Ergebnis 2016 TEUR ⁷⁾
1.	STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz	100,0	22.058	2.784
2.	STRATEC Biomedical S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien	100,0 ³⁾	946	225
3.	STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland ¹⁾	100,0	25	0
4.	STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien	100,0	3.737	807
5.	Sanguin International Inc., Southington, USA	100,0 ⁴⁾	218	-22
6.	STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA	100,0	-104	10
7.	STRATEC Biomedical USA, Inc., Glendale, USA	100,0 ³⁾	-5.496	-750
8.	STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China	100,0	164	68
9.	STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz	100,0 ³⁾	13.476	7.399
10.	STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland ²⁾	100,0	16	0
11.	RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,0 ⁵⁾	28.492	-175
12.	Medical Analyzers Holding GmbH, Zug, Schweiz	100,0 ⁵⁾	12.870	24
13.	Diatron Medicinai Instrumentumok Labo- ratórium Diagnostics Fejlesztő-Gyártó Zrt, Budapest, Ungarn	100,0 ⁵⁾	10.104	3.181
14.	Diatron (US), Inc., Delaware, USA	100,0 ⁵⁾	-1.770	4
15.	STRATEC PS Holding GmbH, Birkenfeld, Deutschland	100,0	-16	-41
16.	STRATEC Consumables GmbH, Anif, Öster- reich	100,0 ⁶⁾	13.685	-681

Erläuterungen:

- 1) Mit der STRATEC Molecular GmbH wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 2) Mit der STRATEC Capital GmbH wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 3) Die Anteile an der STRATEC Biomedical S.R.L., der STRATEC Biomedical USA, Inc., sowie der STRATEC Services AG werden indirekt über die STRATEC Biomedical Switzerland AG gehalten.
- 4) Die Anteile an der Sanguin International Inc. werden indirekt über die STRATEC Biomedical UK, Ltd. gehalten.
- 5) Die Anteile an der RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., der Medical Analyzers Holding GmbH, der Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratóriumi Diagnosztikai Fejlesztő-Gyártó Zrt., sowie der Diatron (US), Inc. werden indirekt über die STRATEC Capital GmbH gehalten.
- 6) Die Anteile an der STRATEC Consumables GmbH werden indirekt über die STRATEC PS Holding GmbH gehalten.
- 7) Die auf Fremdwährung lautenden Eigenkapitalien und Ergebnisse wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Bei einem unterjährigem Erwerb von Anteilen erfolgt eine zeitanteilige Angabe des Ergebnisses.

I. Angaben zu Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Bezüglich der entsprechenden Angaben verweisen wir auf die diesem Anhang als Anlage beigefügte Aufstellung, in welcher die entsprechenden Mitteilungen in chronologischer Reihenfolge dargestellt sind.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2016 kein Aktionär mit mehr als 10 % der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind nicht bekannt.

J. Angaben zu wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Am 28. Februar 2017 wurde eine Rahmenkreditvereinbarung über eine Laufzeit von fünf Jahren mit mehreren Finanzinstituten unterschrieben. Hierdurch wurden zwei Brückenfinanzierungen in Höhe von insgesamt EUR 68 Mio., die im Rahmen der Unternehmensakquisitionen im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen wurden, in eine langfristige Rahmenkreditvereinbarung mit einem Gesamtvolumen von bis zu EUR 70 Mio. überführt, wodurch eine bessere Planbarkeit der Liquiditäts- und Finanzlage erreicht wurde.

Darüber hinaus sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu erwarten ist.

K. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Per 31. Dezember 2016 wurde, wie im Vorjahr, durch Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG keine Einstellung aus dem Jahresergebnis 2016 in die anderen Gewinnrücklagen vorgenommen.

Der Jahresabschluss der STRATEC AG zum 31. Dezember 2016 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 45.645.534,04 (Vorjahr: EUR 42.231.119,42) aus.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem Bilanzgewinn eine Ausschüttung in Höhe von EUR 9.127.814,85 (Vorjahr: EUR 8.884.710,00) bzw. EUR 0,77 je Aktie vorzunehmen (Vorjahr: EUR 0,75 je Aktie) und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Jahresabschluss erfasst.

Birkenfeld, den 4. April 2017

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand


Marcus Wolfinger


Dr. Robert Siegle


Dr. Claus Vielsack

**Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG
der
STRATEC Biomedical AG**

Der STRATEC Biomedical AG sind folgende Stimmrechtsmitteilungen von Aktionären zugegangen, die mindestens 3% der Stimmrechtsanteile halten:

Mitteilungspflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Stimmrechtsanteil		Zuzurechnende Stimmrechtsanteile von mindestens 3%
		in %	absolut	
Threadneedle Investment Services Limited, London, UK	19.01.2012	4,71	550.051	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Investment Funds ICVC, London, UK	19.01.2012	4,71	550.051	
Threadneedle Asset Management UK Limited, London, UK	18.04.2013	5,35	628.462	Threadneedle Investment Funds ICVC
Allianz SE, München, Deutschland	10.12.2013	5,11	601.001	Allianz Europe B.V., Allianz Holding France SAS, Allianz France S.A. und Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz Europe B.V., Amsterdam, Niederlande	10.12.2013	5,10	600.000	Allianz Holding France SAS, Allianz France S.A. und Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz Holding France SAS, Paris, Frankreich	10.12.2013	5,10	600.000	Allianz France S.A. und Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz France S.A., Paris, Frankreich	10.12.2013	5,10	600.000	Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz I.A.R.D. S.A., Paris, Frankreich	10.12.2013	5,10	600.000	
Herdor GmbH & Co. KG, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Herdor Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner

Mitteilungspflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Stimmrechtsanteil		Zuzurechnende Stimmrechtsanteile von mindestens 3%
		in %	absolut	
Hermann Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,79	3.035.456	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Doris Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,74	3.030.235	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Tanja van Dinter, Deutschland	27.04.2014	29,53	3.476.286	Herdor GmbH & Co. KG, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Bettina Siegle, Deutschland	27.04.2014	29,68	3.493.954	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Ralf Leistner
Ralf Leistner, Deutschland	27.04.2014	29,73	3.499.343	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Bettina Siegle
Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	21.07.2014	7,14	842.323	Allianz I.A.R.D. S.A.
BNP Paribas Investment Partners UK Limited, London, UK	30.03.2015	3,06	360.672	BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A.
BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A., Brüssel, Belgien	30.03.2015	3,06	360.672	
Ameriprise Financial, Inc., Minneapolis, Minnesota, USA	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Asset Management Holdings SARL, Luxemburg, Luxemburg	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Holdings Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
TAM UK Holdings Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC

Mitteilungspflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Stimmrechtsanteil		Zuzurechnende Stimmrechtsanteile von mindestens 3%
		in %	absolut	
TC Financing Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Asset Management Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Oppenheimer International Small-Mid Company Fund, Centennial, Colorado, USA	29.11.2016	5,19	615.133	
OppenheimerFunds, Inc., Denver, Colorado, USA	29.11.2016	5,19	615.133	Oppenheimer International Small-Mid Company Fund

Informationen zu Stimmrechtsmitteilungen sind auch auf der Internetseite www.stratec.com im Bereich Investoren veröffentlicht.

**Entwicklung des Anlagevermögens
der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
im Geschäftsjahr 2016**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.2016	Zugänge *	Um- buchungen	Abgänge **	Stand am 31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	34.316.540,86	2.324.447,61	0,00	1.158.802,48	35.482.185,99
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.781.451,03	98.219,94	0,00	10.226,08	5.869.444,89
	<u>40.097.991,89</u>	<u>2.422.667,55</u>	<u>0,00</u>	<u>1.169.028,56</u>	<u>41.351.630,88</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	9.122.954,39	31.580,04	0,00	0,00	9.154.534,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	189.361,74	11.436,26	0,00	0,00	200.798,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.663.768,19	1.519.599,97	25.703,43	507.061,41	14.702.010,18
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	116.670,01	545.516,02	-25.703,43	0,00	636.482,60
	<u>23.092.754,33</u>	<u>2.108.132,29</u>	<u>0,00</u>	<u>507.061,41</u>	<u>24.693.825,21</u>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.196.430,70	28.000,00	0,00	0,00	6.224.430,70
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.154.189,30	98.821.234,02	0,00	110.589,66	102.864.833,66
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	50.000,00	0,00	3.876,64	46.123,36
	<u>10.350.620,00</u>	<u>98.899.234,02</u>	<u>0,00</u>	<u>114.466,30</u>	<u>109.135.387,72</u>
	<u>73.541.366,22</u>	<u>103.430.033,86</u>	<u>0,00</u>	<u>1.790.556,27</u>	<u>175.180.843,81</u>

* In den Zugängen zu den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Umgliederungen aus dem Umlaufvermögen in Höhe von EUR 39.024,99 enthalten.

** In den Abgängen aus den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten sind Umgliederungen in das Umlaufvermögen in Höhe von EUR 1.158.802,48 enthalten.

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Zu- schreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
10.982.022,24	6.679.126,15	0,00	0,00	17.661.148,39	17.821.037,60	23.334.518,62
<u>3.527.878,46</u>	<u>718.457,96</u>	<u>0,00</u>	<u>10.226,08</u>	<u>4.236.110,34</u>	<u>1.633.334,55</u>	<u>2.253.572,57</u>
<u>14.509.900,70</u>	<u>7.397.584,11</u>	<u>0,00</u>	<u>10.226,08</u>	<u>21.897.258,73</u>	<u>19.454.372,15</u>	<u>25.588.091,19</u>
2.759.740,39	238.062,04	0,00	0,00	2.997.802,43	6.156.732,00	6.363.214,00
111.189,74	11.557,26	0,00	0,00	122.747,00	78.051,00	78.172,00
10.048.365,87	1.284.246,73	0,00	469.084,42	10.863.528,18	3.838.482,00	3.615.402,32
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>636.482,60</u>	<u>116.670,01</u>
<u>12.919.296,00</u>	<u>1.533.866,03</u>	<u>0,00</u>	<u>469.084,42</u>	<u>13.984.077,61</u>	<u>10.709.747,60</u>	<u>10.173.458,33</u>
3.065.946,46	0,00	-3.065.946,46	0,00	0,00	6.224.430,70	3.130.484,24
0,00	1.643.597,64	0,00	0,00	1.643.597,64	101.221.236,02	4.154.189,30
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.123,36	0,00
<u>3.065.946,46</u>	<u>1.643.597,64</u>	<u>-3.065.946,46</u>	<u>0,00</u>	<u>1.643.597,64</u>	<u>107.491.790,08</u>	<u>7.284.673,54</u>
<u>30.495.143,16</u>	<u>10.575.047,78</u>	<u>-3.065.946,46</u>	<u>479.310,50</u>	<u>37.524.933,98</u>	<u>137.655.909,83</u>	<u>43.046.223,06</u>

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT

A. DIE STRATEC-AG

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG
2. UNTERNEHMENSSTRUKTUR
3. UNTERNEHMENSSTEUERUNG
4. MARKT
5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN
2. GESCHÄFTSVERLAUF
3. LAGE
 - 3.1 Ertragslage
 - 3.2 Finanzlage
 - 3.3 Vermögenslage
4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN
 - 4.1 Mitarbeiterbelange
 - 4.2 Qualitätsmanagement
 - 4.3 Nachhaltigkeit
 - 4.4 Standortoptimierung
 - 4.5 Supply Chain
 - 4.6 Produktion

C. PROGNOSEBERICHT

D. CHANCEN UND RISIKEN

1. CHANCEN
2. RISIKEN
3. RISIKOMANAGEMENT
4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

E. VERGÜTUNGSBERICHT

F. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

LAGEBERICHT

A. DIE STRATEC Biomedical AG

1. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

STRATEC makes blood analysis happen! – Aufgrund der Reputation und des Know-hows, das auf der Erfahrung von fast vierzig Jahren der Automatisierung von Laborprozessen basiert, ist es STRATEC gelungen, sich als einer der global führenden Anbieter für Automatisierungslösungen in der Forschung und Diagnostik zu etablieren.

Die STRATEC Biomedical AG (im Folgenden „STRATEC AG“) ist Teil der STRATEC-Gruppe, die im Verbund umfassende Lösungen aus der gesamten Produktpalette der Entwicklung und Produktion von Analysensystemen anbietet. STRATECs Geschäftsmodell wurde über die Jahre ständig erweitert und dabei immer tiefgreifender auf die Bedürfnisse der Partner – in der Regel global führende Diagnostik und Forschungsunternehmen – ausgerichtet. Daher bietet die STRATEC-Gruppe mittlerweile neben der reinen Instrumentierung nahezu die gesamte Wertschöpfungskette der Entwicklung, Fertigung und Zulassung komplexer Analysensystemlösungen, von den ersten Spezifikationen bis hin zur Entwicklung komplexer Verbrauchsmaterialien oder der komplementären Middleware-Laborsoftware. Neue Technologien und Anwendungen wurden seit jeher frühzeitig von der STRATEC AG aufgegriffen und durch eigene oder partnerschaftliche Entwicklungen in das vorhandene Technologiespektrum integriert. Dadurch ist die STRATEC AG heute in der Lage, die gesamte Bandbreite bewährter und zukunftssträchtiger Anwendungen ihren Kunden, die solche Lösungen weitestgehend outsourcen, anzubieten. Der Fokus liegt hierbei auf den Wachstumssegmenten der Forschung und In-vitro-Diagnostik, insbesondere der Molekulardiagnostik, der Immunhämatologie sowie auf Immunoassays basierenden Anwendungen.

Der anhaltende Konsolidierungstrend innerhalb der Gesundheitsindustrie setzt sich auch in der Diagnostikindustrie fort. Einerseits werden dadurch tendenziell die diagnostischen Labore größer, was zu steigenden Anforderungen an den Durchsatz der Analysensystemen in Blutbanken und Zentrallaboren führt, andererseits besteht die Notwendigkeit, zeitkritische Labortätigkeiten in der Nähe des Patienten (Point of Care) durchzuführen. Durch beide dieser Entwicklungen ergeben sich für STRATEC neue Geschäftsmöglichkeiten.

Die STRATEC-Gruppe begegnet dieser Entwicklung mit einer schrittweisen Erweiterung des Leistungsangebotes, wodurch die STRATEC AG nicht zuletzt von den sich daraus ergebenden Cross-Selling- und Synergieeffekten profitiert. Neben der Instrumentierung von Automatisierungslösungen, den dazu notwendigen oder ergänzenden Lösungen in den Bereichen Middleware-Software und Probenvorbereitung wurde das Angebotsspektrum der Gruppe im Geschäftsjahr 2016 durch zwei Akquisitionen – einmal im Bereich komplexer Verbrauchsmaterialien sowie im Bereich kleinerer Systeme und Module – erweitert und verstärkt.

Das wesentliche Know-how, das sich STRATEC durch die Zusammenarbeit mit marktführenden Unternehmen erarbeitet hat, basiert auf der Erstellung und Umsetzung von Konzepten und Anforderungen in den Bereichen der Automatisierung und Instrumentierung bio-chemischer Prozesse durch Hard- und Softwarelösungen sowie der umfassenden

Kenntnis von Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen insbesondere bei der Zulassung medizintechnischer Lösungen durch die jeweiligen nationalen und internationalen Behörden. Darüber hinaus steht STRATEC seinen Kunden von Beginn an beratend zur Seite und kann aufgrund der langjährigen Erfahrungen wertvolle Impulse bei der Erstellung der Spezifikationen und der entsprechenden Ausrichtung der Systeme inklusive der Nutzerfreundlichkeit und somit auch der Akzeptanz durch den Endkunden geben.

Kern der Unternehmensstrategie ist es, ausgewählten Kunden bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategien in den Bereichen In-vitro-Diagnostik und Life Sciences als kompetenter Partner Know-how sowie innovative und zugleich sichere Produktlösungen für ein erfolgreiches Endkundengeschäft zu bieten. Dabei ist es das übergeordnete Ziel, für alle Beteiligten ein kompetenter, zuverlässiger Partner zu sein und es sowohl dem Kunden als auch STRATEC selbst zu ermöglichen, nachhaltiges, über dem langjährigen Marktdurchschnitt liegendes Wachstum zu erzielen. Dabei rücken bei der STRATEC AG auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte weiter in den Vordergrund. Dabei fokussiert sich STRATEC auf wachstumsstarke Anwendungsbereiche insbesondere in den Wachstumssegmenten innerhalb der In-vitro-Diagnostik und ausgewählten Bereichen der Forschung und des sogenannten „Translational Research“, unter dem die Übertragung der Ergebnisse der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen zu verstehen ist.

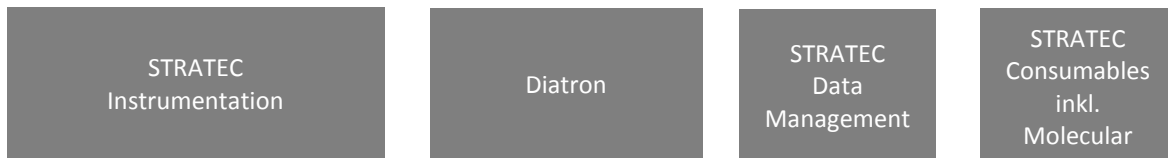
2. UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die STRATEC AG mit Sitz in Birkenfeld, Deutschland, entspricht im Wesentlichen der Business Unit Instrumentation der STRATEC-Gruppe. Neben den operativen Tätigkeitsbereichen, die auf die Entwicklung und Produktion von Analysensystemen fokussiert sind, werden administrative und organisatorische Aufgaben sowohl für die AG als auch für die Unternehmensgruppe aus Birkenfeld heraus durchgeführt und gesteuert. So erhalten beispielsweise die administrativen Abteilungen der Töchter, wie etwa Finanzen, Personal oder das Qualitätsmanagement, Zielvorgaben der Muttergesellschaft und berichten deren Umsetzung und die Ergebnisse regelmäßig an diese.

Die STRATEC AG besitzt mehrere hundertprozentige Tochter- und Enkelgesellschaften: STRATEC Biomedical Switzerland AG, STRATEC Biomedical S.R.L, STRATEC Molecular GmbH, STRATEC Biomedical UK, Sanguin International Inc, STRATEC Biomedical Inc, STRATEC Biomedical USA, Inc., STRATEC Biomedical (Taicang) Co.Ltd., STRATEC Services AG, STRATEC Capital GmbH, RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., Medical Analyzers Holding GmbH, Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratórium Diagnostics Fejlesztő-Gyártó Zrt, Diatron (US) Inc, STRATEC PS Holding GmbH, STRATEC Consumables GmbH.¹

¹ Die „PS-Holding“, „STRATEC Capital“, „MAH“ und „RemaLux“ sind als Holdinggesellschaft nicht operativ tätig. Die im Rahmen der Akquisition der Diatron-Gruppe erworbenen nicht operativ tätigen Zwischenholdings „RemaLux“ und „MAH“ werden im Jahr 2017 gelöscht. Eine detaillierte Beteiligungsübersicht findet sich im Anhang des vorliegenden Berichts.

Auch wenn die Tätigkeitsbereiche der STRATEC AG im Wesentlichen der Business Unit Instrumentation entsprechen, sollen nachfolgend alle vier Tätigkeitsbereiche dargestellt werden, da sie zum besseren Verständnis des Unternehmens beitragen.



STRATEC Instrumentation

Weltweit finden sich Instrumente, die bei STRATEC entwickelt und von Partnern auf den Markt gebracht werden. Auch wenn die Instrumentierung aus dem Hause STRATEC kommt, findet sich nahezu ausschließlich der Markenname der Partner auf den Systemen wieder. Während die Spezifikationen meist gemeinsam zwischen beiden Partnern definiert werden, verläuft während der rund drei- bis vierjährigen Entwicklungsphase ein paralleler Entwicklungsprozess. STRATEC fokussiert sich dabei auf die Entwicklung der Automatisierungslösung, der entsprechenden Software, das Qualitätsmanagement sowie auf die Vorbereitung der Zulassung der Systeme. Neue Anforderungen an solche Bereiche wie Connectivity sind dabei bereits eine vorhandene Grundlage, um eine sichere Anwendung von Remote Access oder Preventive Maintenance zu ermöglichen. Die Partnerunternehmen können sich damit umfänglich auf die Entwicklung des Reagenzienmenüs, ihre Marktexpertise sowie den Zugang zu den Endkunden sowie deren Betreuung konzentrieren. Während der gesamten Entwicklungsdauer ist jedoch eine enge gegenseitige Abstimmung der Tätigkeiten notwendig. Schon kurze Zeit nach Fertigstellung der ersten Prototypen beginnt die Integration der Reagenzien in den Automatisierungsprozess, der wiederum in enger Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern erfolgt.

Als Grundlage aller Tätigkeitsbereiche der STRATEC AG gilt es, Kunden die notwendigen Lösungsansätze im Bereich Automatisierung, Softwareentwicklung und Probenvorbereitung zur Umsetzung ihrer Ziele zur Verfügung zu stellen. Dabei ist, neben Patenten und eigenentwickelten Technologien, das vielschichtig vorhandene Know-how aus den verschiedenen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen Basis für den gemeinsamen Erfolg. STRATEC blickt hierbei auf eine beinahe 40-jährige Entwicklungs- und Fertigungserfahrung zurück. Ebenso relevant für den späteren Erfolg der gemeinsam entwickelten Produkte ist das gute Verständnis der Partner für die Anforderungen der Endkunden und somit des Marktes sowie ein entsprechend vorbereiteter Marktzugang durch eigene Service- und Vertriebsaktivitäten. Daher fokussiert sich die STRATEC AG auf Business-to-Business- beziehungsweise OEM-Beziehungen ohne ein nennenswertes Vertriebsnetz zu Endkunden zu unterhalten. Produktspezialisten der Partner werden individuell bei ihren Tätigkeiten, insbesondere in Form von Schulungen in Ausnahmefällen mit punktueller Serviceleistung, vor Ort unterstützt.

STRATEC erweitert kontinuierlich das Angebot und die Wertschöpfungskette, um ihren Partnern in großen Teilen der Entwicklung, der Zulassung und der Produktion von Systemlösungen Verantwortung und somit Risiko abnehmen zu können. Grundsatz der

Unternehmensphilosophie ist es dabei aber lediglich solche Bereiche der Wertschöpfungskette zu übernehmen, die keine Konkurrenzsituation mit den Partnern entstehen lassen.

Grundsätzlich lassen sich in der STRATEC AG, die im Wesentlichen dem Geschäftsbereich Instrumentation der STRATEC-Gruppe entspricht, zwei Herangehensweisen bei der Entwicklung von Systemen beziehungsweise der Zusammenarbeit mit Partnern unterscheiden.

- Partnering Business

Die STRATEC AG richtet sich mit dieser Art der Entwicklung sowohl an bestehende als auch an neue Kunden. Hierbei werden schon in einer sehr frühen Planungsphase gemeinsam Spezifikationen für ein neues Analysensystem oder aber für ein System der nächsten Generation des Kunden definiert. Es erfolgt eine sehr enge Zusammenarbeit während der gesamten Entwicklungsphase, die üblicherweise zwischen 24 und 48 Monate dauert. STRATEC verantwortet dabei die Hard- und Softwareentwicklung und greift hierfür auf einen stetig wachsenden Pool eigener Technologien, Patente, Rechte und Know-how zurück, um die Entwicklung schneller, kostengünstiger und risikoärmer durchführen zu können, wodurch beide Partner profitieren. Hierbei entstehen zuverlässigere und wartungsärmere Systeme. In enger Zusammenarbeit mit dem Partner wird das Reagenzienmenü in die Automatisierungsprozesse integriert. Sobald das System fertig entwickelt und zusammen mit Reagenzien und Softwarepaket von den Regulierungsbehörden zugelassen wurde, erfolgt die Markteinführung und anschließende Serienproduktion. Die Partner fokussieren sich in dieser Phase auf das Marketing, den Vertrieb bei den Endkunden, in aller Regel Labore, Blutbanken und Forschungseinrichtungen, sowie die anschließende Kundenbetreuung und den Service. STRATEC liefert kontinuierlich Wartungs- und Serviceteile und spricht in der Regel mit dem Kunden über fortlaufende Verbesserungen des Systems, insbesondere im Bereich der nächsten Generation an Softwareanwendungen, der Bedienerfreundlichkeit und Aktivitäten zum Ausbau des Reagenzienmenüs.

Systementwicklungen im Bereich Partnering Business setzen gewisse Mindestanforderungen an einen Kunden voraus. Einerseits muss ein entsprechendes Entwicklungsbudget allokiert werden, andererseits muss der Partner über entsprechende Vertriebskanäle verfügen, um das Absatzpotential erschließen zu können, das ein Projekt für beide Partner interessant macht. Der Partner erzielt hierbei seine Erträge auf das eingesetzte Kapital durch den Verkauf der Tests, ähnlich den bekannten Prinzipien der margenschwachen Drucker und margenstarken Druckerpatronen. STRATEC verdient am Verkauf der Geräte und der Serviceteile (Wartungs- und Ersatzteile) an den Partner. Der Erfolg der Partner ermöglicht es STRATEC, das in diesem Bereich avisierte Wachstum zu erreichen. Folglich wird bei der Serienproduktion großer Wert darauf gelegt, den Kunden Instrumente zur Verfügung zu stellen, die eine vernünftige Balance zwischen Kosten und Aufwand mit sich bringen. Dieser Ansatz spiegelt sich insbesondere an den Fertigungsstandorten in der Schweiz, in Deutschland und in Ungarn wider, wo hochqualifizierte Mitarbeiter in auditierten und zertifizierten Umgebungen, regulatorisch definierte und überwachte Produktions- und Testprozesse befolgen. Die Auswahl der Partner und Produkte

spielen eine entscheidende Rolle für das Wachstum von STRATEC in diesem Bereich.

- Plattformentwicklung

Eine gegenüber der zuvor im Bereich Partnering Business, dargestellten geringfügig unterschiedliche Herangehensweise, ist die kundenspezifische Ausrichtung und Anpassung eines Systems auf Basis einer zuvor eigenentwickelten Plattformlösung. Eine STRATEC-Plattform ist ein, bis zu einem bestimmten Punkt, von STRATEC entwickeltes System, welches dann in der nächsten Phase an die spezifischen Anforderungen der Kundenreagenzien und dem Corporate Design der Kunden angepasst wird. Diese Plattformen eignen sich insbesondere für Partner, die sehr schnell – und damit auf Plattformen zurückgreifend – in einen Markt vordringen möchten oder die aufgrund ihrer Größe und ihres Marktzugangs noch nicht die entsprechende Menge an eigenentwickelten Systemen platzieren können und somit keine größere Entwicklungsinvestition aufbringen möchten. Die Entwicklung von Plattformen betreibt STRATEC vor allem in Bereichen, in denen Multiplikatoreffekte erzielt werden können.

Bei der Entwicklung eigener Technologien und Lösungen zielt STRATEC auf ein kalkulierbares Verhältnis zwischen Innovation und Absatzpotential. Hierbei ist es wiederum wichtig, die richtigen Anwendungen, die den Marktteilnehmern den entsprechenden Nutzenzuwachs bieten, zu entwickeln oder mit den richtigen Partnern zu kooperieren, um bei der Entwicklung der nächsten Generationen von Technologien frühzeitig mit anwendbaren Lösungen im Markt vertreten zu sein.

STRATEC Data Management

STRATEC bietet ihren Kunden neben den in Instrumenten integrierten Softwarelösungen auch flexible Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz und die Steuerung von Instrumenten, Arbeitsabläufen und Testvolumen in Laboren. Diese Softwarelösungen ermöglichen unter anderem die Anbindung verschiedener Systeme, die Steuerung des „Workflows“ sowie den Zugriff auf die Testergebnisse zur Auswertung durch das Fachpersonal. Diese sogenannten Middleware-Software-Lösungen optimieren und beschleunigen die Arbeitsprozesse im Labor und ermöglichen eine optimale Auslastung der Instrumente. OEM-Softwarelösungen von STRATEC Data Management werden sowohl als Standardversion sowie auch als individuell an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Lösung angeboten. Durch ein ganzheitliches Projektmanagement wird in enger Zusammenarbeit mit dem Partner sichergestellt, dass hierbei nicht nur den Anforderungen des Kunden sondern auch den umfassenden regulatorischen Rahmenbedingungen entsprochen wird.

Strategisch ist die Entwicklung und der Vertrieb von Middleware-Software als eine Ergänzung der Wertschöpfungskette und als Türöffner zu Kunden zu sehen, die in den Bereichen Diagnostik und Forschung häufig ebenfalls Instrumentierungs- und Automatisierungslösungen benötigen.

STRATEC Consumables

Die bisherigen Tätigkeiten von STRATEC im Bereich Verbrauchsmaterialien wurden durch eine im Jahr 2016 erfolgte Akquisition ergänzt und in der Business Unit STRATEC Consumables gebündelt. Intelligente Verbrauchsmaterialien, sogenannte Smart Consumables, sind ein wichtiger Baustein im Technologie- und Angebotspektrum von STRATEC. Den Kunden wird hiermit ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfungskette aus einer Hand angeboten, wodurch sich deren Projektrisiko und der damit verbundene Projektbetreuungsaufwand, insbesondere durch die Übernahme von schnittstellenübergreifender Verantwortung deutlich verringert. Ebenso lassen sich wichtige Bereiche bei der Entwicklung der Testabläufe und der entsprechenden Automatisierungskomponenten wesentlich besser aufeinander abstimmen.

Durch die Veränderung herkömmlicher Verbrauchsmaterialien zu komplexen Smart Consumables wird es möglich, gezielt Prozessschritte des Testablaufs in das Verbrauchsmaterial „auszulagern“. Durch das „Wegfallen“ von Prozessschritten kann einerseits die Instrumentengröße und -komplexität verringert werden, andererseits eröffnet es durch größere Flexibilität neue Möglichkeiten bei der Entwicklung von Testabläufen.

Diese Business Unit verfügt über vielfältige Fähigkeiten und Anwendungen in der Nano- und Mikrostrukturierung, in verschiedenen Beschichtungstechnologien, in polymerwissenschaftlichen Anwendungen und der automatisierten und industriellen Fertigung von intelligenten Verbrauchsmaterialien. Dabei wird auf die langjährige Erfahrung in der Hochpräzisionsfertigung optischer Speichermedien aufgebaut. Die Entwicklung der Verbrauchsmaterialien erfolgt dabei in enger Zusammenarbeit mit den Partnern und gemäß deren Anforderungen an die Entwicklung der Reagenzien und Instrumentierung.

Unter dem Geschäftsbereich **Consumables** bietet STRATEC ihren Kunden neben den Verbrauchsmaterialien auch Produkte zur Probenvorbereitung an. Die Probenvorbereitung ist insbesondere in der Molekulardiagnostik ein wichtiger Arbeitsschritt vor der Durchführung der eigentlichen Analysen oder Tests. Dabei geht es insbesondere um die Aufreinigung der zu untersuchenden DNA und RNA. Für diese vorgelagerten Schritte bietet STRATEC Lösungen an, die vom Kunden in die eigene Angebotspalette integriert werden können. Zusätzlich werden die Produkte mit oder ohne Instrumentierungslösung direkt an den Endkunden, insbesondere an kleinere oder mittelgroße Labore, vertrieben.

Diatron

Im Juli 2016 akquirierte STRATEC die Diatron-Gruppe. Die neue Business Unit entwickelt und produziert Analysensysteme für die Human- und Veterinärmedizin sowie komplementäre Produkte wie Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen. Zu den Kunden von Diatron gehören namhafte, global tätige Life-Science-Unternehmen. Die von Diatron überwiegend in Ungarn gefertigten Systemlösungen im Bereich der Humandiagnostik werden in der Hämatologie und klinischen Chemie eingesetzt. Aus Kundensicht umfasste STRATECs Kernkompetenz bisher im Wesentlichen die Entwicklung und Fertigung von Systemen für Immunhämatologie, Molekulare Diagnostik und für Immunoassays. Durch die

Ergänzung der Angebotspalette mit Diatron-Produkten werden nun nahezu alle diagnostischen Anwendungsbereiche bedient. Diatron vertreibt seine Lösungen hauptsächlich als OEM-Anbieter und über Distributoren, wovon ein kleiner Teil unter der Marke Diatron vertrieben wird. Der plattformbasierte Entwicklungsansatz sowie der auf OEM-Partnerschaften basierende Marktzugang entspricht dabei STRATECs Herangehensweise und Geschäftsmodell.

Das OEM-Portfolio von Diatron besteht insbesondere aus Analysensystemen, Systemkomponenten, Verbrauchsmaterialien und Tests im unteren Durchsatzsegment der Hämatologie. Der Durchsatz beschreibt die Häufigkeit von Tests in einem bestimmten Zeitraum, typischerweise während einer Laborschicht. Der Fokus von STRATEC lag bislang im mittleren und oberen Durchsatzbereich. Daher führt die Erweiterung der Wertschöpfung im Bereich dezentraler Laborlösungen – typischerweise kleinere bis mittelgroße Krankenhäuser, Gemeinschaftspraxen und Labore – zu einer weitreichenden Ergänzung des Know-hows und Produktportfolios von STRATEC. Weiterhin verspricht STRATEC sich Synergien insbesondere in der Entwicklung und Fertigung von Verbrauchsmaterialien, von Modulen für komplette Analysensysteme sowie von kleineren Systemen.

3. UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand der STRATEC AG gibt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung vor. Die Ziele werden in erweiterten Managementkreisen in die einzelnen Unternehmenseinheiten gefiltert und gemeinsam definiert. Die Steuerung erfolgt neben den Finanzsteuerungsgrößen Umsatz, Profitabilität (EBIT) und Liquidität auch durch Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebskennzahlen. Diese werden in einem System, welches die Vorgaben der Kunden berücksichtigt, Lieferketten einbezieht und Effizienzsteigerungen sowie eine planmäßige Lieferung an den Kunden zum Ziel hat erfasst. Dabei sind im Bereich der Entwicklung die zuvor gemeinsam definierten Meilensteine und qualitativen Zielvorgaben ausschlaggebend. Im Bereich der Produktion werden die Ziele anhand von Forecasts und qualitativen Kennzahlen sehr eng mit dem Kunden regelmäßig abgestimmt und aktualisiert.

Ziel der Unternehmensteuerung ist es, neben der kontinuierlichen organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-vitro-Diagnostikindustrie liegenden, Umsatzwachstums bei gleichzeitiger Verbesserung der Profitabilität bei einer jederzeit sicheren Liquiditätslage zu gewährleisten und dabei Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich regelmäßig Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch das jeweilige Management der Standorte sowie durch die Projektleiter an die jeweils zuständigen Bereichsleiter oder den Vorstand berichtet.

Ein regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkonferenzen und persönlichen Treffen mit dem Management der Tochtergesellschaften gewährleistet zudem, dass alle Fragen zur

aktuellen Geschäftsentwicklung diskutiert werden. Dies beinhaltet auch regelmäßige Besuche bei den Niederlassungen vor Ort.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung des lokalen Managements der Tochtergesellschaften oder der Leiter der Business Units, von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder Schlüsselpositionen sowie Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis, aber auch von strategischen Zielen abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

4. MARKT

IVD-Markt

Der für die STRATEC AG relevante Instrumentierungsmarkt umfasst alleine im Bereich der In-vitro-Diagnostik (IVD) derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von etwa 1,5 Mrd. US-Dollar. Dies leitet sich aus dem entsprechenden Durchsatzbereich und den relevanten Technologien ab, insbesondere bei Anwendungen mit Immunoassays und Anwendungen im Bereich der Immunhämatologie und der Molekulardiagnostik. Daneben gibt es interessante Nischenmärkte, in und außerhalb der IVD, in denen STRATEC gezielt Projekte durchführt oder Entwicklungskooperationen mit etablierten oder innovativen Partnern abschließt.

Der mehrheitliche Anteil der Instrumentierungsentwicklung wird bis dato noch von den größten Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt (IVD-Inhouse-Markt). Experten erwarten, dass sich der gesamte IVD-Instrumentierungsmarkt von derzeit rund 7 Mrd. US-Dollar bis zum Jahr 2018 auf deutlich über 8 Mrd. US-Dollar – und der für STRATEC und Diatron relevante Teilbereich somit auf rund 1,8 Mrd. US-Dollar - erhöhen wird. Dabei werden bereits 40% der weltweit platzierten Systemlösungen von Outsourcing-Partnern, wie beispielsweise STRATEC, entwickelt (IVD-OEM-Markt). Im Jahr 2016 lag dieser Anteil bei etwa 36%.²

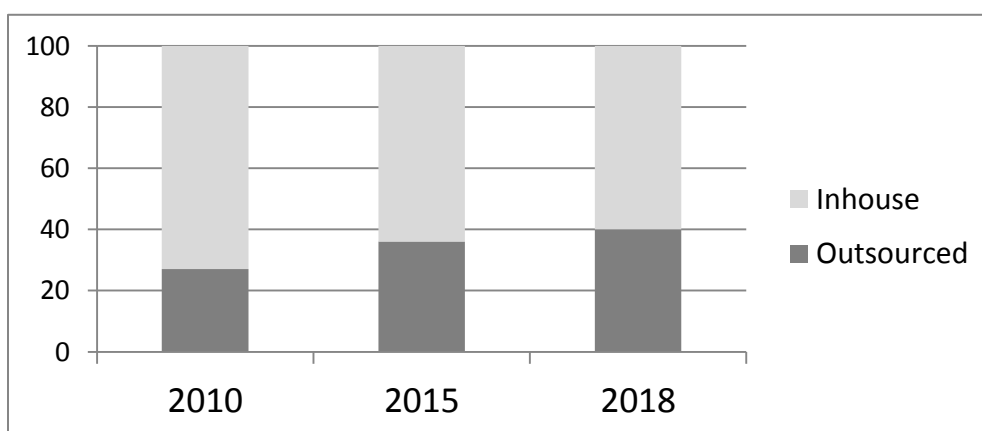


Abbildung: Inhouse und Outsourced Instrumentierungsmarkt

² Berenberg Research Update November 2015 sowie eigene Schätzungen

Zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie

Die zunehmende Regulierung in der Diagnostikbranche führt weiterhin zu einem steigenden Bedarf an automatisierten Prozesslösungen. Manuelle und semi-automatische Verfahren werden zunehmend durch vollautomatische Methoden verdrängt, da diese aufgrund der Routineprozesse und der im Vergleich zu manuellen Prozessen geringeren Fehleranfälligkeit ein hohes Maß an Sicherheit, eine hohe Präzision sowie eine hohe Reproduzierbarkeit der Ergebnisse bieten. Darüber hinaus ermöglichen vollautomatische Methoden die Verarbeitung kleinster Mengen an Flüssigkeiten. In den letzten Jahren haben immer mehr Länder, wie beispielsweise Brasilien, damit begonnen, eigene Kontrollmechanismen und Anforderungen für IVD-Produkte und Abläufe einzuführen. Um diesen weltweit steigenden Anforderungen gerecht zu werden, entscheiden sich viele Labore für automatisierte Lösungen. Bei automatisierten Instrumentierungslösungen besteht wiederum ein hoher Regulierungsgrad, der eine Markteintrittsbarriere für neue Marktteilnehmer darstellt. Der langjährige Umgang mit diesen regulatorischen Anforderungen, der breite Technologiepool sowie die langjährige Erfahrung von STRATEC bringen das Unternehmen in eine sehr starke Marktposition.

Neben der zunehmenden Regulierung profitiert STRATEC ebenso von der Tatsache, dass in vielen Ländern ein Mangel an qualifiziertem Laborpersonal besteht. Daher steigt die Nachfrage nach einfach zu bedienenden automatisierten Systemen, für die kein hochqualifiziertes Laborpersonal benötigt wird.

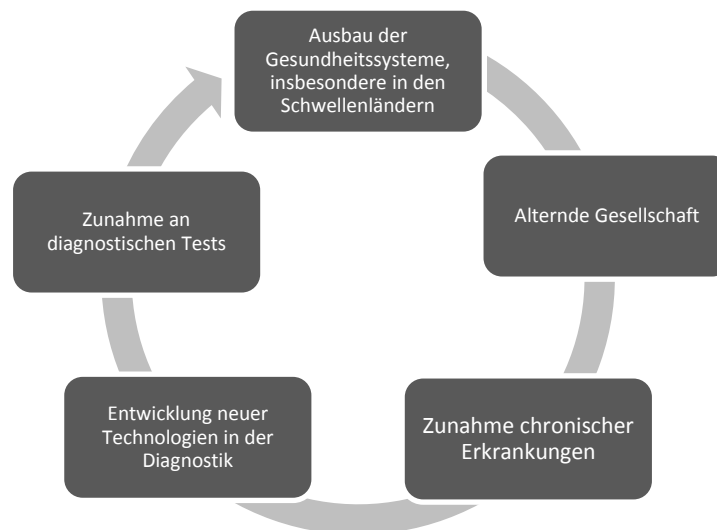
Outsourcing

STRATEC profitiert neben den zunehmenden Regulierungsbemühungen der jeweiligen Behörden insbesondere vom wachsenden Outsourcing-Trend der Diagnostikindustrie. Die Kernkompetenz großer Diagnostikkonzerne liegt neben dem Marktzugang im Wesentlichen in der Entwicklung und Bereitstellung von Reagenzien. Mit diesen wird der diagnostische Test auf vollautomatisierten Systemen durchgeführt. Die Systeme, inklusive aller Hard- und Softwarekomponenten, werden von STRATEC als OEM-Partner entwickelt und produziert. Dabei geben die Kunden die Verantwortung für das System, und somit einen Großteil des Risikos, nahezu gänzlich an STRATEC ab. In enger Zusammenarbeit wird ein System entwickelt, das den gemeinsam erstellten Spezifikationen folgt und sämtliche Analyseprozessschritte automatisiert. STRATEC übernimmt bei dieser Zusammenarbeit verschiedene Tätigkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Entwicklung der Spezifikationen bis zur Zulassung der Produkte durch die jeweiligen Behörden.

Oftmals wird im Zusammenhang mit dem zunehmenden Outsourcing-Trend in der Diagnostik der Vergleich zur Automobilindustrie gezogen, bei der die Automobilhersteller längst die Entwicklung und Fertigung komplexer Komponenten und Module an spezialisierte Partnerunternehmen outgesourct haben.

Allgemeine Marktentwicklung

Neben den zuvor erwähnten spezifischen Entwicklungen der Diagnostikindustrie wird in den Tätigkeitsbereichen von STRATEC generell von einem anhaltenden Wachstum aufgrund demografischer, globaler und weltwirtschaftlicher Entwicklungen ausgegangen. Die Gründe dafür liegen in globalen Megatrends:



Durch weiterhin zunehmende Investitionen für den Ausbau nationaler Gesundheitssysteme steigt weltweit die Zahl der Personen, die Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen erhalten. Mit einer steigenden Anzahl an Patienten steigt der Bedarf an Produkten und Leistungen der Diagnostikindustrie. Die Zunahme von Erkrankungen wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankheiten sowie eine steigende Lebenserwartung führen ebenso zu einer steigenden Nachfrage im Gesundheitswesen und folglich nach diagnostischen Produkten. Daneben ermöglichen die rasanten Fortschritte im Bereich der Forschung und die Weiterentwicklung diagnostischer Methoden – wie etwa der Molekulardiagnostik oder Next Generation Sequencing – die Einführung neuer Tests und Technologien und geben Hoffnung, auch weiteren bisher schwer diagnostizierbaren Krankheiten gezielt auf die Spur zu kommen.

Veterinärdiagnostik

Das in 2016 akquirierte Unternehmen Diatron bietet neben Systemen für die Humandiagnostik auch Systeme für die Veterinärdiagnostik an.

Im Jahr 2016 wurden im weltweiten Markt für Veterinärdiagnostik etwa 2 Mrd. US-Dollar umgesetzt. Für die Jahre 2012 bis 2017 wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum (CAGR) von etwa 7% erwartet.³ Die Veterinärdiagnostik hat eine Vielzahl an Technologien und Methoden aus der Humandiagnostik übernommen. Somit gibt es für die tierärztliche Betreuung von Haus- und Nutztieren wichtige diagnostische Standardanwendungen in den

³ Kalorama Information: "The Worldmarket for Veterinary Diagnostics" July 2012

Bereichen der Immundiagnostik, der molekularen Diagnostik, der Hämatologie oder der klinischen Chemie.

In der Veterinär diagnostik wird zwischen der Behandlung von Haustieren sowie Nutztieren unterschieden. Vom Gesamtmarkt entfallen auf das Marktsegment der Haustiere etwa 65% und damit rund 1,3 Mrd. US-Dollar. Davon sind etwa 61% den USA zuzurechnen, gefolgt von Europa mit etwa 31% und dem Rest der Welt mit etwa 8%. Damit sind die USA und Europa die mit Abstand größten und wichtigsten Märkte in diesem Bereich.

Auf das Marktsegment der Nutztiere entfallen etwa 35% bzw. rund 0,7 Mrd. US-Dollar des Gesamtmarktes. Etwa 62% des Marktsegments für Nutztiere sind Europa zuzurechnen, gefolgt von den USA mit etwa 17% und dem Rest der Welt mit etwa 21%.

Rund 42% des Marktes für Veterinär diagnostik machen Instrumente und Verbrauchsmaterialien aus. Auf immundiagnostische Testkits und Reagenzien entfallen weitere 42% des Marktes. Die restlichen 16% umfassen molekulare Testkits und Reagenzien.⁴

Life Sciences

Das in 2016 akquirierte Unternehmen STRATEC Consumables hat eine Vielzahl an Kunden aus dem Bereich Life Sciences. Weiterhin ist auch der Bereich Translational Research, unter dem die Übertragung der Ergebnisse der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen zu verstehen ist, von zunehmender Bedeutung für STRATEC.

Unter Life Sciences werden insbesondere die akademische Forschung und die Pharmaforschung zusammengefasst. Den weitaus größeren Anteil daran macht dabei die Pharmaforschung aus. Dieser Bereich hat etwa die Größe des IVD-Marktes. Im Jahr 2021 soll der Markt eine Größe von 64 Mrd. US-Dollar erreicht haben.⁵

5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der lang anhaltende und nachhaltige Erfolg der STRATEC AG basiert auf der Entwicklung innovativer Technologien, die den hohen Anforderungen streng regulierter Märkte sowie denen ihrer Partner an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Anwenderfreundlichkeit gerecht werden. Im Rahmen der Entwicklung komplexer Systeme, Verbrauchsmaterialien und Laborsoftware setzen sich STRATECs Entwicklungsteams aus einer Vielzahl von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen zusammen, die durch Experten der Partner ergänzt werden. In der Regel werden die interdisziplinären Expertenteams durch Mitarbeiter aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen gebildet.

⁴ Kalorama Information: "The Worldmarket for Veterinary Diagnostics" July 2012

⁵ Markets and markets "Life Science Instrumentation Market" , August 2016

Im Bereich Forschung, in dem neue Technologien, Prozessabläufe oder Softwarelösungen entwickelt werden, sind die Abläufe nicht immer im Detail planbar, auch wenn in der Regel strukturierten Prozessschritten gefolgt wird. Machbarkeits- und Marktstudien werden bereits frühzeitig durchgeführt bzw. herangezogen, um qualifizierte Einschätzungen zu ermöglichen und gleichzeitig Risiken zu minimieren.

In der Kategorie Entwicklungsprojekte sind die zugrundeliegenden Prozesse, die Erreichung von Entwicklungsmeilensteinen als auch die Ziele detailliert festgelegt. Die Entwicklungstätigkeiten folgen dabei genau definierten technischen Spezifikationen und Projektplänen mit Meilensteinen und Zieldaten. Im Falle der Entwicklung eines Analysensystems werden unterschiedliche Gerätegenerationen an den Partner geliefert und durch diesen, bei Erreichen des Entwicklungsmeilensteins, abgenommen. Dies geht vom ersten Entwicklungsgerätestatus, einem sogenannten Bread-Board, über Prototypen bis hin zu Validierungs- und Vorseriengeräten, auf denen die Tests validiert werden und dessen Resultate einer Zulassung bei den jeweiligen Behörden dienen. Im finalen Entwicklungsschritt nimmt der Kunde dann das Seriengerät und die dazugehörigen Serviceteile ab.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung neuer Systeme für Kunden und Systemplattformentwicklung**

Das Wachstum von STRATEC erfolgt größtenteils durch eine stetig wachsende Palette an neuen OEM-Produkten. Hierauf liegt weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklungsaktivitäten. Dabei kann STRATEC ihren Kunden nach den in 2016 erfolgten Akquisitionen nun ein noch weitaus umfangreicheres Technologie- und Leistungsspektrum aus der Gruppe anbieten.

STRATEC unterscheidet bei der Entwicklung neuer Systeme Plattformentwicklungen sowie das Partnering Business. Bei der Entwicklung von Plattformen wird ein System von STRATEC ähnlich dem Plattform- oder Modulkonzept in der Automobilindustrie eigenentwickelt und in einem zweiten Schritt an die Bedürfnisse des Kunden angepasst. Beim Partnering Business hingegen arbeitet STRATEC von einer sehr frühen Phase der Entwicklung an eng mit dem Kunden zusammen und entwickelt auf Basis eines Bibliothekenkonzepts ein auf dessen Bedürfnisse genau zugeschnittenes System.

- **Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management**

Aufgrund der hohen Regulierungsanforderungen und dem damit verbunden Aufwand zur Zulassung verlängern sich die Lebenszyklen der Systeme, die in der Regel deutlich über zehn Jahre betragen. Um solch lange Lebenszyklen im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten wider. Dies ist einer der wesentlichen Gründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche innerhalb der Entwicklungsabteilung von STRATEC.

- **Entwicklung neuer Technologien**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu untermauern, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen ihrer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-vitro-Diagnostik bergen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock während der Herstellung darstellen. Sie bilden weiterhin die Basis für den kontinuierlich wachsenden Technologiepool, der sowohl Zeit als auch Kosten für einen Markteintritt der Partner mit einem solchen System deutlich reduziert.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem gutem Verständnis der Forschung und des in-vitro-diagnostischen Umfelds, sowie eigens hierfür optimierter Tools und Prozesse, ermöglichen es STRATEC, umfassende Lösungen bei vergleichsweise sehr attraktiver Entwicklungsdauer anbieten zu können und sorgen weiterhin dafür, dass STRATEC an entwickelten Systemen zentrale Schutzrechte hält. Nicht zuletzt hierdurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug TEUR 17.295 (Vorjahr: TEUR 19.974). Davon entfielen auf nach § 248 Absatz 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 2.324 (Vorjahr: TEUR 3.675). Demnach beträgt die Aktivierungsquote 13,3% (Vorjahr: 18,4%) bezogen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2016.

Der STRATEC AG sind zum Stichtag 31. Dezember 2016 dem Bereich Forschung und Entwicklung 266 Mitarbeiter zuzuordnen (Vorjahr: 227 Mitarbeiter).⁶

⁶ Die Anzahl der Mitarbeiter, die dem Bereich F&E zuzuordnen sind hat sich im Vorjahr geändert, da es zu einer organisatorischen Umgruppierung kam, wonach Mitarbeiter, die mehrheitlich Entwicklungstätigkeiten durchführen, diesem Bereich zugeordnet werden.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der OECD-Wirtschaftsausblick von November 2016 sieht die Weltwirtschaft seit fünf Jahren in einer Situation gefangen, in der das jährliche Wachstum mit rund 3% etwa 0,75 %-Punkte unter den langfristigen Durchschnittswerten vor Ausbrechen der Finanzkrise verharret. Das Wachstum der Weltwirtschaft soll den Schätzungen der OECD zufolge im Jahr 2016 erneut „nur“ bei rund 3% liegen. Als Gründe hierfür werden unbefriedigende angebotsseitige Grundtendenzen, eine verhaltene gesamtwirtschaftliche Nachfrage sowie verringerte Reformanstrengungen angeführt.

Auch der Wirtschaftsausblick des Internationalen Währungsfonds (IWF) von Oktober 2016 sieht in seinem „World Economic Outlook“ die Weltwirtschaft in einer Phase der Lethargie. Für die weltgrößte Volkswirtschaft der USA senkte der Fonds seine Wachstumsprognose für 2016 von 2,2% auf 1,6%. Optimistischer geworden ist der IWF hingegen bei der Wachstumsprognose für die deutsche Wirtschaft, die von 1,6% auf 1,7% angehoben wurde. Deutschland profitiert insbesondere durch höhere Ausfuhren von einer wieder Tritt fassenden Euro-Zone.

Mittelfristig dürfte das Wachstum der Industriestaaten laut dem IWF weiter enttäuschend ausfallen. Bei Schwellen- und Entwicklungsländern erwartet der IWF jedoch eine eher anziehende Konjunktur.

Mit Blick auf die globale Konjunktur forderte der IWF mehr Impulse der Politik um Wachstum zu fördern. Wichtig seien hier Reformen am Arbeitsmarkt und der Abbau von Handelsbarrieren. Die Notenbanken in den Industriestaaten sollten darüber hinaus ihre lockere Geldpolitik fortsetzen und die Konjunktur weiter stützen.

Aufgrund der langjährigen Projekt- und Produktlebenszyklen wird STRATEC und die Entscheidung der Kunden für eine Zusammenarbeit mit STRATEC von gesamtwirtschaftlichen Schwankungen nur unwesentlich beeinflusst. Dennoch spielt das gesamtwirtschaftliche Umfeld für das unternehmerische Handeln von STRATEC eine wichtige Rolle und fließt deshalb umfassend in die Bewertungen und Planungen der Gesellschaft ein.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach unterschiedlichen Schätzungen bleibt der Markt für In-vitro-Diagnostik (IVD) weiterhin ein Wachstumsmarkt mit einem weltweiten durchschnittlichen jährlichen Wachstum bis 2018 bzw. 2020 von 4 bzw. 5⁷%. Im Jahr 2018 umfasst der IVD-Markt damit ein geschätztes Volumen von 65 Mrd. US-Dollar. Die verschiedenen Segmente innerhalb der IVD verzeichnen dabei unterschiedliche Wachstumsraten. STRATEC ist insbesondere in den Bereichen tätig, für die hohe Wachstumsraten erwartet werden. Dazu gehört beispielsweise

⁷ Allied Market Research /IVD Market; Kalorama Information: The worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests

die Molekulare Diagnostik, deren erwartete durchschnittliche Wachstumsrate von 2013 bis 2018 bei etwa 8% p.a. liegt. Andere Bereiche, wie beispielsweise die Blutzuckerselbstmessung, sind rückläufig und zählen nicht zu STRATECs Tätigkeitsgebieten. Heute bietet STRATEC in vielen wichtigen Bereichen der IVD Produkte und Lösungen an. Eine weiterhin alternde Gesellschaft, immer häufiger vorkommende chronische Erkrankungen, die auf unserem heutigen Lebensstil basieren, und die steigende Bedeutung personalisierter Behandlung sind wichtige Wachstumstreiber des Marktes. Darüber hinaus werden durch die Forschung an innovativen Technologien wie spezifischen Biomarkern neue Möglichkeiten für das zukünftige Wachstum des Marktes geschaffen.

Der für STRATECs Kunden nach wie vor wichtigste Einzelmarkt USA entwickelte sich den Erwartungen entsprechend positiv. Die Entwicklungen im Gesundheitsmarkt waren hier in den letzten Jahren insgesamt positiv für STRATEC. Hinzu kommt eine seit Jahren sinkende Arbeitslosenquote, die sich bisher zusätzlich positiv auf die Anzahl an Versicherten auswirkte.

Die zukünftige Ausrichtung der Gesundheitspolitik unter der neuen US-Administration ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht absehbar.

Der Einzelmarkt Großbritannien ist für STRATECs Kunden ein wichtiger Markt jedoch sind die Auswirkungen aus den Wechselkursveränderungen des britischen Pfunds im Nachgang des möglichen Brexit schwer einzuschätzen, werden aber insgesamt eher von untergeordneter Bedeutung angesehen. STRATECs Tochtergesellschaft STRATEC Biomedical UK, Ltd. entwickelt in Großbritannien Softwarelösungen. Auch hier ist der mit 40 Mitarbeitern in Relation gesehen von geringerer Bedeutung. STRATEC geht nicht davon aus, dass die Absatzzahlen von STRATECs Partnern auf dem Endkundenmarkt Großbritannien signifikant unter den Auswirkungen in Folge des Brexits leiden würden.

Gegenwärtig machen die Märkte Nordamerika, Europa und Japan 75%⁸ des gesamten IVD-Marktes aus. In den kommenden Jahren sollten insbesondere die aufstrebenden Märkte wie China, Brasilien, Türkei, Korea, Indien, Russland und Mexiko ein steigendes Testvolumen verzeichnen, da dort die Regierungen stark in die Gesundheitssysteme investieren. Die Nachfrage nach neuen Tests und Verfahren ist weiterhin groß und insbesondere kosteneffektive Lösungen sind gefragt.

Die Entwicklung von eigenen Produkten in allen Technologie- und Markt Bereichen ist für ein Unternehmen auch aufgrund zunehmender Komplexität von IVD-Tests schwierig. Daher kaufen Diagnostikkonzerne Technologien häufig zu, um weiterhin technologisch führend zu bleiben und im Markt bestehen zu können. Dadurch ist auf dem IVD-Markt seit Jahren eine Konsolidierung zu beobachten, von deren Fortsetzung auch weiterhin auszugehen ist.

Die zuletzt stetig zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie bedeutet gleichermaßen auch eine zunehmend hohe Markteintrittsbarriere für potentielle Wettbewerber von STRATEC. Es gibt nur sehr wenige vergleichbare Unternehmen, die eine ähnliche Angebotspalette, von der Erstellung der Spezifikationen über Entwicklung, Zulassung und Produktion der Instrumente und Lösungen, anbieten können. Daher ist die

⁸ Kalorama: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9th Edition

Wettbewerbssituation weiterhin sehr überschaubar und beschränkt sich neben den Inhouse-Entwicklungsabteilungen auf eine Handvoll spezialisierter Unternehmen.

Insgesamt gelten die Märkte, die durch STRATECs Kunden bedient werden, auch in den nächsten Jahren als Wachstumsmärkte. Dafür sorgen insbesondere folgende Faktoren:

Politische	Technologische	Gesellschaftliche
<ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern • Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten • Entwicklung neuer Tests und Behandlungsmöglichkeiten wie beispielsweise personalisierte Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> • Demographischer Wandel hin zu einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung mit steigendem Bedarf an Diagnostik • Steigende Lebenserwartung und dadurch Bedarf an Diagnostik • Erhöhtes Vorkommen an chronischen Krankheiten und Infektionskrankheiten

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Der Vorstand der STRATEC AG sieht die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die absehbaren Zukunftsaussichten für das Unternehmen positiv. Länderspezifische Unsicherheiten, die sich aus den jeweiligen politischen Rahmenbedingungen ergeben, wirken sich bisher nicht auf die Geschäftstätigkeiten von STRATEC aus und sind auch bisher nicht konkret abzuschätzen. Da die STRATEC-Umsatzplanungen überwiegend auf den mittel- bis langfristigen Planungen der Partner beruhen, wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass konjunkturelle Einflüsse eine untergeordnete, meist nur temporäre Auswirkung auf den Geschäftsverlauf haben.

Die STRATEC AG konnte im Geschäftsjahr 2016 ein Wachstum der Umsatzerlöse um 3,5% gegenüber dem Vorjahr von EUR 84,6 Mio. auf EUR 87,6 Mio. erzielen. Diese positive Entwicklung war im Wesentlichen auf eine Steigerung der Umsatzerlöse mit Serviceteilen, gestiegene Lizenzeinnahmen aus Systemverkäufen der Tochtergesellschaften sowie ein anhaltend hohes Niveau an Entwicklungsaktivitäten zurückzuführen.

Die EBIT-Marge verringerte sich auf adjustierte 9,9% im Geschäftsjahr 2016 nach 13,4% im Vorjahr. Dies lag insbesondere an konstant hohen Entwicklungsaufwendungen sowie gestiegenen Personalkosten im Zuge des Ausbaus der Entwicklungskapazitäten.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde für die STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2016 – ein moderater Umsatzzuwachs bei leicht steigender EBIT-Marge prognostiziert. Der Prognose entsprechend konnten die Umsatzerlöse um 3,5% gesteigert werden. Das gesetzte Ziel einer leicht steigenden EBIT-Marge wurde aufgrund der zuvor genannten Faktoren nicht erreicht.

Die Liquiditäts- und Finanzierungslage war zu jederzeit gesichert. Im Rahmen der Unternehmensakquisitionen wurden zwei Brückenfinanzierungen aufgenommen, die im Geschäftsjahr 2017 in einen längerfristigen Rahmenkreditvertrag überführt wurden (siehe Angaben im Anhang i.R.d. Nachtragsberichts). Bedeutende Meilensteine bei Entwicklungsverträgen wurden erreicht und es kam zum Abschluss neuer Entwicklungs- und Lieferverträge.

Aufgrund weiterer geplanter Markteinführungen und dem Erreichen zukünftiger Meilensteine wird für das Geschäftsjahr 2017 eine moderate Steigerung der Umsatzerlöse bei konstanter, um Sondereffekte bereinigter, EBIT-Marge erwartet.

3. LAGE

3.1 Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Die STRATEC AG konnte im Geschäftsjahr 2016 die Umsatzerlöse um 3,5% gegenüber dem Vorjahr, von EUR 84,6 Mio. auf EUR 87,6 Mio., steigern, wobei insbesondere ein positiv verlaufenes Geschäft mit Serviceteilen sowie Lizenzeinnahmen aus Systemverkäufen der Tochtergesellschaften zum Umsatzwachstum beitrugen. Hierbei unterliegen die Produkte von STRATEC generell nur einem geringen Preisdruck, da es sich um langfristig gültige Vereinbarungen handelt, die in aller Regel bereits zu Beginn einer Entwicklungs- und Lieferkooperation fest vereinbart werden.

Da der Großteil der ausgelieferten Systeme von zentralen Logistikzentren der Partner an ihre Endkunden geliefert wird, ist eine regionale Aufteilung der installierten Systeme bei den Endkunden beziehungsweise der regionalen Umsatzaufteilung nur sehr begrenzt möglich. STRATEC verfügt über eine relativ hohe Transparenz bezüglich der zu erwartenden Abnahmemengen von Kunden. Langfristig sind hierfür Mindestabnahmemengen der Kunden eine Basis der Planung, die kurz- bis mittelfristig durch Abnahme-Forecasts unterstützt werden. Konkrete Aussagen zum Auftragsbestand sind bei STRATEC aufgrund der individuellen Forecast-Systeme, mit den jeweiligen Partnern, allerdings nicht möglich.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf eine Ausweisänderung im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilRUG sowie rückläufige Erträge aus Wechselkursentwicklungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich eine Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes an einer Tochtergesellschaft aus.

Entwicklung der Kosten

Die Entwicklungsaktivitäten blieben auch im abgelaufenen Jahr auf einem hohen Niveau. Die Anzahl der ausgelieferten Analysensysteme war im Gegensatz zu dem stark gestiegenen

Serviceteile-Geschäft leicht rückläufig. Daher sanken die Materialaufwendungen und folglich die Materialaufwandsquote im Vergleich zum Vorjahr. Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8,8% von EUR 25,7 Mio. auf EUR 28,0 Mio. in 2016. Hierbei wurde die durchschnittlich angestellte Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 10,6% von 329 auf 364 gesteigert. Mittelfristig wird von einer weiter steigenden Mitarbeiteranzahl im selben Ausmaß wie die zu erwartende Steigerung der Umsatzerlöse ausgegangen.

Bereinigt um außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte stiegen die Abschreibungen um EUR 0,5 Mio. auf EUR 4,5 Mio.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Aufwendungen aus den laufenden Gewinnabführungsverträgen mit den Tochtergesellschaften STRATEC Molecular und STRATEC Capital von TEUR 358 auf TEUR 2.227. Gegenläufig stiegen die Zinseinkünfte der im Rahmen der Finanzierung des Unternehmenserwerbs der Diatron-Gruppe an die STRATEC Capital weiterbelasteten Zinsen auf TEUR 1.513.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft in Höhe von EUR 11,1 Mio. in den Erträgen aus Beteiligungen erfasst. Die Gewinnausschüttung ist im gleichen Jahr liquiditätswirksam zugeflossen.

Die um im Zusammenhang mit den Akquisitionen der Diatron-Gruppe und der SONY DADC BioSciences angefallenen Akquisitions-, Beratungs- und Integrationsaufwendungen, sowie der außerplanmäßigen Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen, als auch gegenläufig um periodenfremde Erträge aus Fertigungslizenzen und Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens bereinigte EBIT-Marge war mit 9,9% gegenüber 13,4% im Vorjahr leicht rückläufig.

Nachfolgend erfolgt eine Überleitung des bereinigten Ergebnisses der Geschäftstätigkeit zum in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zwischenergebnis vor Finanzergebnis und Steuern:

Kennzahlen in TEUR	01.01.- 31.12.2016
Adjustiertes Zwischenergebnis	8.656
Adjustierungen	
Periodenfremde Umsätze aus Fertigungslizenzen	2.339
Aufwendungen aufgrund von Unternehmensakquisitionen	-2.424
Interne Integrationsaufwendungen	-392
Erträge aus Zuschreibung des Finanzanlagevermögens	3.066
Außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	-4.473
Zwischenergebnis	6.773

Das sonstige Finanzergebnis sank von TEUR 184 in 2015 auf TEUR -567 im Geschäftsjahr 2016, was insbesondere auf eine außerplanmäßige Abschreibung von Darlehensforderungen gegenüber einer Tochtergesellschaft im Rahmen einer Reorganisation zurückzuführen ist.

Die Steuerquote belief sich auf 18,0%.

3.2 Finanzlage

Kennzahlen in TEUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Flüssige Mittel	3.511	36.405	-90,4%
Eigenkapital	96.443	92.729	+4,0%
Eigenkapitalquote	49,9%	77,9%	-2.800 bps
Bilanzsumme	193.184	119.005	+62,3%

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 betrug EUR 0,3 Mio. gegenüber EUR 13,9 Mio. im Vorjahr. Die Abnahme ist im Wesentlichen dadurch zu begründen, dass unter anderem durch ein sehr starkes viertes Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres 2016 ein Großteil der Zahlungseingänge erst im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017 wirksam werden. Es kam daher zu einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. und der Vorräte um EUR 6,6 Mio. Zusätzlich werden Forderungen aus der Berechnung von Fertigungslizenzen gegenüber einem Tochterunternehmen in Höhe EUR 4,6 Mio. erst im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017 zahlungswirksam.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2016 saldiert insgesamt EUR 57,4 Mio. (Vorjahr: - EUR 6,3 Mio.) zugeflossen. In der Finanzierungstätigkeit enthalten sind Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.). Zuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit gab es des Weiteren aus der Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung der Unternehmenserwerbe in Höhe von EUR 67,5 Mio. (Vorjahr EUR 2,0 Mio.) sowie der Ausgabe von Aktien der Mitarbeiteroptionsprogramme in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.).

Im Zuge der Akquisitionen wurden zwei Brückenfinanzierungen in Höhe EUR von 68,0 Mio. aufgenommen. Die Liquiditätslage der Gesellschaft war daher während des Geschäftsjahres 2016 zu jeder Zeit geordnet.

3.2.1 Investitionen

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeiten betragen akquisitionsbedingt EUR 90,6 Mio. in 2016 (Vorjahr: Mittelzufluss EUR 20,1 Mio.). Im Vorjahr wurde eine Dividendenzahlung im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Für Vergleichszwecke wurden die Vorjahresangaben angepasst. Die Investitionen in Sachanlagen (EUR 2,1 Mio.) in 2016 überstiegen, insbesondere aufgrund von Investitionen und Anzahlungen auf die Betriebs-

und Geschäftsausstattung sowie Investitionen in Prüfmittel im Bau, die Abschreibungen (EUR 1,5 Mio.). Bereinigt um die außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände lagen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (EUR 2,4 Mio.) in etwa auf dem Niveau der Abschreibungen (EUR 2,9 Mio.).

3.2.2 Liquidität

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2016 führte zu einer Verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 32,9 Mio. zum 31. Dezember 2015 auf EUR 3,5 Mio. zum 31. Dezember 2016. Die STRATEC AG verfügt des Weiteren über Kreditlinien in Höhe von EUR 13,9 Mio. wovon EUR 8,0 Mio. in Anspruch genommen wurden.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich, im Wesentlichen bedingt durch die Unternehmensakquisitionen und deren teilweisen Fremdfinanzierung, gegenüber dem Vorjahr um EUR 74,2 Mio. auf EUR 193,2 Mio. Das Anlagevermögen stieg hierbei um EUR 94,6 Mio. auf EUR 137,7 Mio. zum 31. Dezember 2016 gegenüber EUR 43,0 Mio. im Vorjahr. Dabei sanken die immateriellen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibungen um EUR 6,1 Mio. auf EUR 19,5 Mio., während die Sachanlagen um EUR 0,5 Mio. auf EUR 10,7 Mio. und die Finanzanlagen akquisitionsbedingt durch die Ausgabe von langfristigen Darlehen an Tochtergesellschaften um EUR 100,2 Mio. auf EUR 107,5 Mio. zum Stichtag 31. Dezember 2016 stiegen.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um insgesamt EUR 20,6 Mio. von EUR 75,4 Mio. per 31. Dezember 2015 auf EUR 54,8 Mio. zum 31. Dezember 2016. Dies ist insbesondere auf die Abnahme der flüssigen Mittel im Rahmen der Akquisitionen zurückzuführen. Gegenläufig erhöhten sich die Vorräte um EUR 6,6 Mio. auf EUR 23,7 Mio., was im Wesentlichen auf deutlich höhere unfertige Erzeugnisse und Leistungen im Zusammenhang mit dem Ausweis von kundenseitig bezahlten Entwicklungsaufwendungen zurückzuführen ist (+ EUR 5,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf EUR 13,6 Mio. per 31. Dezember 2016). Die stichtagsbezogenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um EUR 1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf EUR 14,5 Mio. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen im Wesentlichen aufgrund der Berechnung von Fertigungslizenzen gegenüber einem Tochterunternehmen deutlich von EUR 2,7 Mio. auf EUR 7,2 Mio. zum 31. Dezember 2016.

Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich von EUR 5,3 Mio. auf EUR 3,9 Mio. in 2016 im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung überzahlter Steuern für Vorjahre.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund der Akquisitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 von EUR 36,4 Mio. auf EUR 3,5 Mio.

Das Eigenkapital erhöhte sich obgleich einer Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von EUR 3,7 Mio. von EUR 92,7 Mio. auf EUR 96,4 Mio. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der fremdfinanzierten Akquisitionstätigkeit zum 31. Dezember 2016 auf 49,9%.

Die Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stieg demnach mit EUR 71,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 5,1 Mio.) deutlich. Deren Fristigkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	>5 Jahre
2016	69.109	2.120	385
2015	1.493	2.846	768

Weitere Details zur Anschlussfinanzierung der Brückenfinanzierung finden sich im Nachtragsbericht des Anhangs.

Die erhaltenen Anzahlungen erhöhten sich korrespondierend zu den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen aufgrund des Ausweises von kundenseitig bezahlten Entwicklungskooperationen um EUR 2,7 Mio. auf EUR 10,7 Mio. per 31. Dezember 2016. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben mit EUR 2,4 Mio. nahezu konstant, während die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der laufenden Gewinnabführungsverträge mit Tochtergesellschaften von EUR 0,4 Mio. auf EUR 2,3 Mio. stiegen.

4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

4.1 Mitarbeiterbelange

STRATECs nachhaltiger Erfolg basiert auf den Leistungen ihrer qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter, die in Partnerschaft mit global agierenden, oftmals marktführenden Kunden innovative Technologien und Lösungen entwickeln, welche es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte, durch zuverlässige, sichere und bedienerfreundliche Produkte zu prägen und mitzugestalten.

Das Wissen, durch eigenentwickelte Lösungen zur Fortentwicklung der weltweiten Diagnostik beitragen zu können, ist ein zusätzlicher Motivator für das STRATEC-Team.

Ein vorrangiges Ziel von STRATEC ist es, der in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Mitarbeiterzahl durch neue berufliche Herausforderungen sowie einen professionellen Umgang mit Mitarbeitern und Partnern ein modernes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, welches weiterhin zu Höchstleistungen Ansporn gibt und die Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen bindet.

Mitarbeiteranzahl

Die Mitarbeiterzahl der STRATEC AG lag zum Stichtag 31. Dezember 2016 bei 413, inklusive 38 Leiharbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Mitarbeiterzahl somit um 8,4% gesteigert. Unterjährige Schwankungen wurden durch den Einsatz von Zeitarbeitern ausgeglichen.

Eine der wesentlichen Tätigkeiten und Kompetenzen von STRATEC ist die Entwicklung komplexer technologischer Systeme, die bio-chemische Prozesse in Einklang mit hoch integrierter Hard- und Software bringen.

STRATEC bietet seinen Mitarbeitern individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. Dies wird als Basis für die positive Mitarbeiterentwicklung und eine hohe Motivation der STRATEC Angestellten gesehen.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2016 bei EUR 28,0 Mio. (Vorjahr: EUR 25,7 Mio.).

Arbeitgeberattraktivität

STRATEC ist bestrebt sich sowohl für die bestehenden als auch für zukünftige Mitarbeiter als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Es ist daher eine zentrale Aufgabe des Personalmanagements, den bestehenden und künftigen Fachkräften bei STRATEC ein interessantes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Um STRATEC frühzeitig als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren, nutzen wir die Ansprache auf Karrieremessen, um auf die abwechslungsreichen Tätigkeitsgebiete im Unternehmen aufmerksam zu machen sowie die Beschäftigung von Studenten im Rahmen von Praktika und Studienarbeiten.

Auch durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim, wo STRATEC zum einen eine Stiftungsprofessur für den Bereich „Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs“ in der Medizintechnik anteilig finanziert und zum anderen das Team der Rennschmiede Pforzheim

e.V. als Sponsor unterstützt, werden viele Studenten auf STRATEC und ihre Entwicklungsthemen schon frühzeitig aufmerksam.

Arbeitssicherheit

Durch ein vorausschauendes Arbeitssicherheitsprogramm gewährleistet STRATEC die Sicherheit ihrer Mitarbeiter am Arbeitsplatz. Ziel ist es, ein verletzungs- und krankheitsfreies Arbeitsumfeld zu bieten. Ein Sicherheitsbeauftragter ist mit der Umsetzung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit beauftragt. An allen Standorten gibt es Ersthelfer und Evakuierungshelfer, die regelmäßig geschult werden. Ebenfalls wurde ein Brandschutzbeauftragter bestimmt und geschult. Betriebsunfälle werden erfasst und Verbandsbucheinträge dokumentiert, damit geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

Erfolgsbeteiligung

Bereits im Geschäftsjahr 2015 bot STRATEC ihren Mitarbeitern die Möglichkeit im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms am Unternehmenserfolg zu partizipieren. Die Mitarbeiter konnten dabei zwischen einer Barzahlung und dem teils steuer- und sozialabgabenfreien Bezug von STRATEC-Aktien wählen. 293 Mitarbeiter, und damit etwa 95% der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter entschieden sich zum damaligen Zeitpunkt für den Bezug von Aktien und der damit verbundenen Unternehmensbeteiligung an der STRATEC AG. Durch den Besitz der Aktien werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt und die Loyalität der Mitarbeiter gegenüber STRATEC wird weiter gesteigert.

Im Geschäftsjahr 2016 fand im Rahmen dieses steuerlich geförderten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms eine weitere Übertragung von STRATEC-Aktien an die inzwischen 291 teilnahmeberechtigten Mitarbeiter statt. Darüber hinaus wurden diejenigen Mitarbeiter mit Bonusaktien belohnt, die ihre in 2015 erhaltenen Aktien an einem bestimmten Stichtag in 2016 nicht veräußert hatten. Letztendlich erhielten 99% der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter Bonusaktien.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 3.189 Stück eigene Anteile, dies entspricht einem Anteil von 0,03% am Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Übertragung, im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Mitarbeiter von STRATEC übertragen.

4.2 Qualitätsmanagement

Die Qualität der von STRATEC entwickelten und gefertigten Produkte ist die Basis für den Erfolg des Unternehmens und ihrer Partner.

STRATEC hat sich dazu verpflichtet, die Qualität ihrer Prozesse und Leistungen fortwährend zu verbessern. Die Produkte unterliegen mehrheitlich nicht nur den strengen Anforderungen des Gesetzes über Medizinprodukte in Deutschland, sondern darüber hinaus einer Vielzahl nationaler und internationaler Regularien, die beim Eintritt in die jeweiligen Märkte zu berücksichtigen sind.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat STRATEC ein leistungsstarkes, zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem etabliert. Dieses berücksichtigt die kontinuierlich wachsenden regulatorischen Anforderungen der internationalen Märkte sowie die immer umfangreicher werdenden nationalen Auflagen. Gleichzeitig bildet es die Voraussetzung zur Erreichung einer konstant hohen Produktqualität.

Die Aufgaben der Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs umfassen unter anderem die Sicherstellung der Übereinstimmung der Produkte mit allen regulatorischen Anforderungen an Medizinprodukte, die Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten sowie die stetige Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems.

Basis des Qualitätsmanagements ist die Qualitätspolitik von STRATEC:

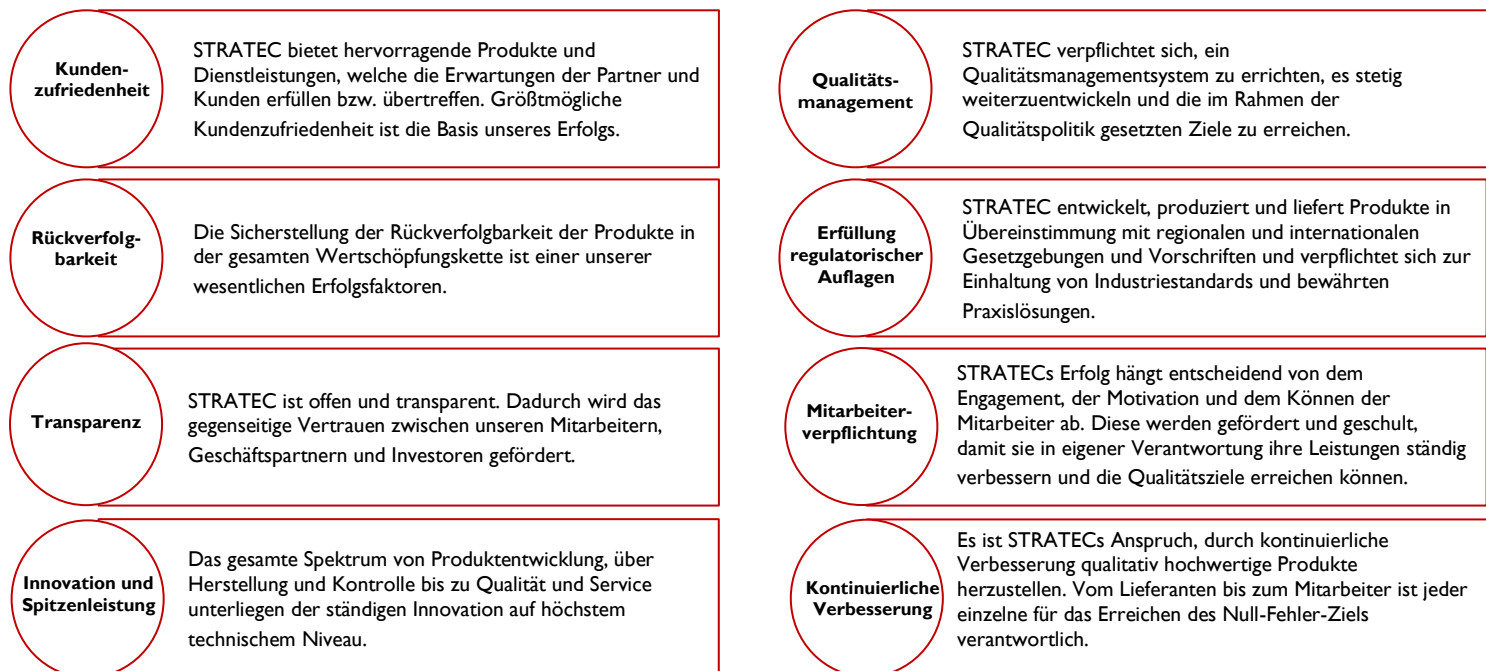


Abbildung: Qualitätspolitik

Verständlich definierte Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – von den ersten Entwicklungsschritten bis hin zur Serienfertigung – spielen eine entscheidende Rolle zur Sicherung eines dauerhaften Markterfolgs. Diese Prozesse sind Mittel zur Erfüllung der Vorgaben der Kunden und regulatorischer Anforderungen. Das Prozessmodell ist in Kernprozesse unterteilt, welche wiederum in weitere Teilprozesse untergliedert sind. Für alle definierten Prozesse sind Verantwortliche benannt, welche für die Umsetzung der in den relevanten Beschreibungen festgelegten Abläufe zuständig sind. Ein Vorteil des prozessorientierten Ansatzes besteht in der ständigen Lenkung, die dieser Ansatz über die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prozessen im Prozessmodell sowie deren Kombination und Wechselwirkung bietet.

Durch die Zuordnung von Kennzahlen, wie z.B. „First Pass Yield“ oder die Fehlerquote im Versand, werden die Prozesse messbar und dienen als Basis für die stetige Verbesserung des Systems. Gleichzeitig ermöglicht ein flexibles Qualitätsmanagementsystem die Einhaltung notwendiger internationaler Regularien zur schnellen und effizienten Erschließung neuer Märkte – zusammen mit STRATECs OEM-Partnern.

STRATECs Complaint-Handling-System unterstützt den Service- und Vigilanz-Prozess sowie das Risikomanagement der Partner mit abteilungsübergreifenden Fehleranalysen und Risikobewertungen. Darüber hinaus werden die Partner in relevante Kontrollschritte des Änderungsprozesses aktiv eingebunden.

Die Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs steht in engem Kontakt mit den Partnern von STRATEC und unterstützt diese auch bei der Einreichung, Überwachung und Kontrolle von Produktzulassungen weltweit sowie der Kommunikation mit internationalen Behörden. Auf der Produktseite ist das Qualitätsmanagement verantwortlich für die Festlegung von Statistiken und Trendanalysen zur Ermittlung von Fehlerursachen und der Einleitung vorbeugender Maßnahmen.

Im Rahmen der Entwicklung und Fertigung eines Analysensystems finden regelmäßig Kunden-, Behörden-, Zertifizierungs-, und interne Audits an unseren Entwicklungs- und Fertigungsstandorten statt, die von unserem Qualitätsmanagement-Team vorbereitet und begleitet werden.

STRATEC bekennt sich zu bzw. ist nach folgenden Standards zertifiziert:

- EN ISO 9001
- EN ISO 13485
- ISO 13485 with SCC accreditation (Canada)
- TCP / Taiwan GMP
- FDA QSR compliant development and manufacturing processes
- FDA registered establishment
- CSA/UL/NEMKO registered

4.3 Nachhaltigkeit

Verantwortungsvolles Denken und nachhaltiges Handeln bilden seit der Unternehmensgründung von STRATEC eine der Grundlagen für das Wachstum von einem kleinen Startup hin zu einem global agierenden Unternehmen. Dadurch ist STRATEC zu einem verantwortungsvollen Partner weltmarktführender Unternehmen herangewachsen. Schon heute wird dabei an die Auswirkungen des Handelns für zukünftige Generationen gedacht.

Nachhaltigkeit stellt einen wichtigen und stets wachsenden Teil der Verantwortung dar, die nach und nach in die Unternehmensstrategie implementiert und auf die sich verändernden Markt- und Umweltbedingungen angepasst wird. Dem unternehmerischen Handeln werden drei Dimensionen zugrunde gelegt, die die Kernelemente der Nachhaltigkeit bei STRATEC bilden:

ÖKONOMISCHES HANDELN für ein langfristiges Wachstum

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG für unsere Welt von morgen

SOZIALE VERANTWORTUNG gegenüber den Menschen

Ökonomisches Handeln

Ökonomisches Handeln wird als Kernelement für einen langfristigen Unternehmenserfolg gesehen. Strategisches Ziel ist es, nachhaltiges, ökologisch und sozial verantwortungsvolles und dabei dauerhaft über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum zu erreichen. Zeitgleich möchten wir als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung in den unterschiedlichen Bereichen der Life Sciences und der Diagnostik leisten.

Ökologische Verantwortung

STRATEC hat umfassende Maßnahmen umgesetzt, um der ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Die Geschäftstätigkeit von STRATEC erfolgt unter Einhaltung der aktuellen Umweltgesetze, der lokalen Verordnungen, sowie der empfohlenen Richtlinien.

Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen wurde in allen relevanten Prozessen des Unternehmens implementiert – von einem zukunftsorientierten ressourcenschonenden Produktdesign bis hin zur umweltfreundlichen Abfallentsorgung. STRATECs Ziel ist es, Einsparungspotentiale aufzudecken und anhand von definierten Kennzahlen messbar zu machen. Hierfür hat im Jahr 2015 ein erstes Energieaudit stattgefunden, das künftig regelmäßig gemäß der gesetzlichen Pflicht spätestens alle vier Jahre durchgeführt werden soll.

Detaillierte Informationen zu Energieverbrauchswerten, Emissionen oder dem Material- und Energieeinsatz an unseren Standorten können unserem Nachhaltigkeitsbericht entnommen werden.

Soziale Verantwortung

Der Erfolg von STRATEC basiert auf den individuellen Fähigkeiten, dem Ideenreichtum und der besonderen Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter. Ihre Leistungen und die daraus resultierenden Innovationen führen zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Als weltweit agierendes Unternehmen mit mehr als 400 Mitarbeitern ist sich STRATEC seiner sozialen wie auch ökologischen Verantwortung bewusst.

STRATEC bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte und bietet ihren Beschäftigten in der gesamten Unternehmensgruppe ein hohes Maß an sozialer Absicherung sowie eine leistungsorientierte Vergütung.

Eine große personelle und kulturelle Vielfalt werden im Unternehmen als große Chance und Wettbewerbsvorteil gesehen. STRATECs Haltung bezüglich Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte ist in konzernweit verbindlichen Richtlinien niedergeschrieben. Die Corporate Compliance Policy verpflichtet alle Beschäftigten weltweit zum respektvollen und gesetzestreuen Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kollegen, Geschäftspartnern, Kunden und Behörden. Alle Mitarbeiter werden gleich behandelt und es werden ihnen die gleichen beruflichen Chancen geboten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Familienstand, Gesundheitszustand, sexueller Identität, physische oder psychische Behinderung. In keiner Weise wird bei STRATEC Diskriminierung oder Belästigung geduldet. STRATEC bekennt sich zur Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen sowie zu den Richtlinien des UN Global Compact.

Als Bestandteil der sozialen Verantwortung fördert STRATEC die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und unterstützt ehrenamtliche Tätigkeiten.

„Helfen wo es nötig ist“ – getreu diesem Motto liegt die Unterstützung von regionalen sowie internationalen Hilfsprojekten STRATEC am Herzen. Hierin wird eine ideale Möglichkeit gesehen, einen Beitrag für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte und der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern zu leisten. Im Berichtsjahr wurden die Organisationen Ärzte ohne Grenzen e.V., Plan International e.V. und Erde der Kinder e.V. sowie ein Hilfsprojekt in Sierra Leone durch einen Spendenlauf der STRATEC-Mitarbeiter finanziell unterstützt.

Umfassende Details zu den sozialen Aktivitäten von STRATEC können dem Nachhaltigkeitsbericht 2016, der auf der Internetseite von STRATEC verfügbar ist, entnommen werden. Des Weiteren enthält der Bericht Informationen zum Supply-Chain-Management, zum Umweltschutz sowie Zahlen und Fakten zu Verbrauchswerten von Energie, Wasser, Abfall und zu CO₂-Emissionen.

4.4 Standortoptimierung

STRATEC ist derzeit an zehn Standorten auf drei Kontinenten mit ihren Lösungen und qualifizierten Ansprechpartnern vertreten. Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden, die sich mit dem weiteren Wachstum des Unternehmens ergeben und den Kunden darüber hinaus weiterhin die gesamte Wertschöpfungskette innerhalb einer reibungslosen Ablauforganisation zu bieten, wurden auch im Jahr 2016 Optimierungsmaßnahmen durchgeführt.

Durch die Akquisition von Diatron und STRATEC Consumables wurden in den USA zwei neue Standorte hinzugewonnen. Die Aktivitäten von STRATEC in den USA wurden an nunmehr zwei Standorten an der Ostküste zusammengeführt. Mit dem Diatron-Standort in Budapest verfügt STRATEC über zusätzliche Fertigungskapazitäten, insbesondere was die Fertigung kleinerer Systeme und Module angeht. STRATEC plant auch hier mittelfristig weiter zu wachsen und benötigt hierfür die entsprechenden räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen und Strukturen.

Am Schweizer Standort in Beringen wurde im Jahr 2015 ein mehrstufiger Erweiterungsbau am bestehenden Gebäude begonnen, dessen erste Ausbaustufe im ersten Quartal 2016 fertiggestellt und bezogen wurde. Nach Abschluss des gesamten Ausbaus stehen nun 3.900 qm zusätzliche Produktionsfläche zur Verfügung. Eine effizienzsteigernde Produktion verschiedener Gerätelinien soll somit sichergestellt werden.

In Cluj-Napoca, Rumänien, wurde im Jahr 2015 mit dem Bau eines neuen Entwicklungszentrums begonnen. Im zweiten Halbjahr 2016 konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Das neue Gebäude erlaubt es STRATEC an diesem Standort die Softwareentwicklung auch in Zukunft weiter ausbauen zu können.

Für den Unternehmenssitz in Birkenfeld sind mittelfristig ebenfalls Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen vorgesehen, um auch hier weiteres Wachstum zu ermöglichen.

4.5 Supply Chain

Die Supply Chain bei STRATEC zeichnet sich – trotz beinahe 100%iger Entwicklungstiefe – für die Standorte Birkenfeld und Beringen weiterhin durch ihre niedrige Fertigungstiefe aus und nutzt somit die Ressourcen für die komplexen und wertschöpfungsstärksten Anteile in der Fertigung. Alternativ steht am Standort Budapest eine Produktion mit einer deutlich höheren vertikalen Integration zur Verfügung.

Durch unser integriertes Beschaffungsmanagement beziehen wir die benötigten Funktionsbaugruppen und Einzelteile bei wenigen strategischen Lieferanten, die sich durch ihr Qualitätsmanagement-System und einer STRATEC-kompatiblen Prozessorientierung auszeichnen. Somit wird eine Fokussierung auf das erforderliche Lieferanten-Know-how gewährleistet. Die Einbindung dieser Lieferanten im frühen Stadium der Produktentwicklung gewährleistet den Marktzugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und -verfahren. Durch langfristige Rahmenverträge innerhalb der STRATEC-Gruppe stellen wir die Preissicherheit und Belieferungsfähigkeit sicher. Dabei kommen strategische Instrumente wie beispielsweise Kanban-Belieferung, C-Teilemanagement und Konsignationslager zum Einsatz. Diese Vorgehensweise ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung von STRATEC mit der dazugehörigen Flexibilität innovative Lösungen wirtschaftlich abzubilden. Es ist unser Ziel auch für das Jahr 2017, diese Vorgehensweise zu vertiefen und zu verfeinern. Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand führen die notwendigen Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse durch. Wir bilden dabei die tatsächlichen, späteren Umgebungsbedingungen der STRATEC-Analysensysteme in unseren Laboratorien ab. Als Antwort auf die Konzentration von komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Prozessen in der Fertigung, haben wir die entsprechende Infrastruktur entwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität bei gleichzeitiger Belieferungssicherheit gegenüber unseren Kunden. Die Unternehmen der STRATEC liefern die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an Logistik-Verteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden von STRATEC ihre Länderniederlassungen und Kunden in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk des STRATEC AG ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der

tatsächlichen geographischen Verteilung beziehungsweise dem endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC produzierten Analysensysteme.

4.6 Produktion

Für die Produktion von STRATECs Produkten gelten besonders hohe Qualitätsanforderungen, deren Einhaltung regelmäßig von internen Fachkräften, unseren Kunden und externen Behörden überprüft wird. An den Standorten Beringen, Birkenfeld und Budapest werden Analysensysteme unter höchsten Standards produziert. Ziel ist dabei so effizient wie möglich zu arbeiten und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Dazu wurde die Produktion am Standort Birkenfeld im Jahr 2015 neu ausgerichtet. Die Produktionskapazitäten am Schweizer Standort wurden im Geschäftsjahr erweitert. Am Standort Budapest werden die Prozesse entsprechend angepasst und optimiert.

STRATEC entschied sich aufgrund des hohen Qualitätsanspruchs bewusst für die Produktionsstandorte Deutschland, Schweiz und Ungarn und sieht darin auch die Basis für die Erfüllung aller Regularien und Standards.

C. PROGNOSEBERICHT

Seit dem Beginn der Unternehmensgeschichte im Jahr 1979 wurde bei der STRATEC AG ein besonderes Augenmerk auf nachhaltiges organisches Unternehmenswachstum gelegt. Dabei setzt das Unternehmen auf innovative Lösungen, die es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte mit qualitativ hochwertigen Produkten zu bedienen. Bei der Umsetzung dieser Ziele sollte neben dem prognostizierten Marktwachstum der Zielmärkte, insbesondere im Bereich der In-vitro-Diagnostik, auch die anhaltend positive Entwicklung hin zum Outsourcing bei den Partnern und potentiellen Kunden eine positive Rolle spielen. Die Geschäftsaussichten für STRATEC werden aufgrund der langfristigen Zusammenarbeit mit den Partnern ausgelegten Geschäftsmodells positiv eingeschätzt. In einzelnen Regionen ist die wirtschaftliche Entwicklung derzeit schwer prognostizierbar. Insbesondere in einigen asiatischen Teilmärkten wird die positive wirtschaftliche Entwicklung teilweise durch wirtschaftspolitische Maßnahmen überlagert.

Für das Geschäftsjahr 2017 geht die STRATEC AG davon aus, die Umsatzerlöse moderat zu steigern und dabei eine konstante, um Einmaleffekte bereinigte EBIT-Marge zu erzielen.

Investitionen in Sachanlagen in 2017 sowie Investitionen in Entwicklungsprojekte werden in etwa in Höhe des Vorjahresniveaus erwartet – im Zusammenhang mit den Akquisitionen stehende Investitionen sind davon ausgenommen. Eine Dividendenausschüttung an die Aktionäre der STRATEC AG ist in Höhe von etwa EUR 9,1 Mio. vorgesehen.

Die Finanzprognose von STRATEC basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigen und entsprechend ihrer Bedeutung gewichten. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei

unberücksichtigt. Aufgrund der langfristigen Geschäftsbeziehungen sind konjunkturelle Entwicklungen für STRATEC von untergeordneter Bedeutung. Der konjunkturelle Faktor fließt deshalb nur schwächer gewichtet in die Prognosen ein.

D. CHANCEN UND RISIKEN

Nachhaltiges Unternehmenswachstum beruht nicht zuletzt auf einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung durch das Abwägen von Chancen und Risiken. Daher werden diese bei STRATEC im Rahmen eines Chancen- und Risikomanagements regelmäßig bewertet und fortlaufend überwacht.

Da sich die Geschäftsmodelle der einzelnen Segmente, die sich nahezu ausschließlich auf das OEM-Geschäft fokussieren, stark ähneln und die daraus abzuleitenden Chancen und Risiken größtenteils identisch oder gar überlappend sind, wird in der nachfolgenden Darstellung der Chancen und Risiken nicht zwischen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen unterschieden.

1. CHANCEN

Marktwachstum

Aktuell kommen die bestehenden und in Entwicklung befindlichen Produkte von STRATEC zu einem wesentlichen Anteil in der In-vitro-Diagnostik (IVD) zum Einsatz. Daneben wird jedoch auch eine nicht unbedeutende Anzahl an Systemen in Forschungslaboren, im sogenannten Life-Science-Bereich, verwendet. Innerhalb des IVD-Bereichs, für den ein Wachstum von jährlich ca. 5%⁹ bis zum Jahr 2020 erwartet wird, gibt es Segmente, für die in den kommenden Jahren ein über dem Branchenschnitt liegendes Wachstum vorausgesagt wird. STRATEC hat sich auf einige dieser Bereiche mit Entwicklungsprojekten fokussiert. Insbesondere sind hier die Segmente Molekulare Diagnostik und Immunoassays zu nennen.

Daneben sollten mittelfristig auch geopolitische, infrastrukturelle und demografische Entwicklungen dafür sorgen, dass einer steigenden Anzahl an Menschen weltweit eine höhere Anzahl diagnostischer Tests zur Verfügung stehen: Das hierdurch weiterhin steigende Testvolumen sollte für ein nachhaltiges Wachstum des IVD-Marktes sorgen.

Technologische Chancen

Der Bereich der In-vitro-Diagnostik ist ein von der Finanzierung der Gesundheitssysteme stark abhängiger Markt. Die behördliche Zulassung und die Zusage der Finanzierung durch die Krankenkassen oder Versicherungsträger ist daher ein recht aufwendiger Prozess. Technologische Veränderungen oder gänzlich neue Anwendungen sind daher in aller Regel nicht kurzfristig durchzusetzen. STRATEC setzt daher zu einem Großteil auf die Weiterentwicklung bewährter Technologien und Verbesserungen der Prozessabläufe. Dennoch kooperiert und forscht STRATEC auch im Bereich neuer Technologien. Aktuell

⁹ Allied Market Research /IVD Market

werden verschiedene Entwicklungsprojekte mit Partnern durchgeführt, denen das Potential beigemessen wird, ihre Zielmärkte aufgrund neuer Anwendungsbereiche oder technologischer Fortschritte nachhaltig zu beeinflussen.

Konkret verfolgt STRATEC auch Projekte im Bereich Point of Care. In diesem Bereich profitiert STRATEC vom Trend zu kleineren Systemen mit komplexen Verbrauchsmaterialien.

In den kommenden Jahren werden mehrere neue Produkte durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt, die als eine Grundlage für das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe dienen sollten.

Wachstumschancen durch Outsourcing

Die Nachfrage nach Instrumentierungslösungen ist weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit die Entwicklung von Instrumenten nicht bzw. nicht mehr als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche wo ähnliche Spezifikationen unter ähnlichen Rahmenbedingungen nachgefragt werden. Hier sind Forschungslabore an erster Stelle zu nennen. Auch Forschungsabläufe in der Pharmaentwicklung erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für STRATEC nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser positiven Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

Konsolidierung

Durch die zunehmende Konsolidierung auf dem Markt für IVD ergibt sich für STRATEC die Chance, auf höhere Absatzzahlen bereits etablierter Systeme durch einen stärkeren Marktzugang der etablierten Partner. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass verschiedene Diagnostikkonzerne Kooperationen eingehen oder Wettbewerber übernehmen, um ihren Kunden ein breiteres Produktportfolio anzubieten und in neue Märkte einzutreten. Dadurch werden STRATECs Systeme an eine breitere Kundenbasis vertrieben. Gleichzeitig ergibt sich aus der Konsolidierung aber auch das Risiko, dass es durch die Verschmelzung von Kundenproduktportfolios zur Einstellung einzelner Produktreihen durch die Kunden kommen kann.

Zunehmende Regulierung der Märkte

Durch die zunehmende Regulierung des Marktes für IVD steigt die Nachfrage nach standardisierten Automatisierungslösungen. Die Anforderungen an die Genauigkeit und Verlässlichkeit von IVD-Tests steigen seit Jahren und automatisierte Lösungen bieten dahingehend deutliche Vorteile gegenüber manuellen Verfahren. Als Unternehmen, das in hochregulierten Märkten wie der Instrumentierung und Automatisierung sowie der Entwicklung und Herstellung von Verbrauchsmaterialien in der In-vitro-Diagnostik tätig ist, benötigt STRATEC ein umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Ländern. Hinzu kommt, dass die Test- und Prozessabläufe, die solch

unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung erfordern. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind dabei Grundlagen einer funktionsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können, sehr begrenzt. STRATEC zählt mit seinem breiten Technologiepool zu den wenigen Unternehmen, die diesen Anforderungen gerecht werden können. Die steigende Komplexität der Instrumentierung und Verbrauchsmaterialien macht es notwendig, sich als Unternehmen stetig weiterzuentwickeln und neue Technologien zu erforschen, zugleich fungiert sie aber auch als eine stetig höher werdende Markteintrittsbarriere.

2. RISIKEN

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells, ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen üblich ist, die von Konjunkturzyklen, Technologie- oder Nachfragetrends abhängig sind. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel in Abhängigkeit ihrer Marktpräsenz, den Lebenszyklen bereits bestehender Produkte, unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Der Zeitraum für Planung, Spezifikation und Entwicklung beläuft sich auf etwa drei bis fünf Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa 15 bis 20 Jahre. Bis zur finalen Einstellung der Betreuungs- und Serviceaktivitäten vergehen oftmals noch weitere fünf bis acht Jahre, woraus sich häufig eine Projektlaufdauer von insgesamt über 25 Jahren ergibt.

Dennoch ergeben sich aus dem operativen Geschäft, dem Umfeld und aus der Kundenbeziehung Risiken. STRATEC bewertet diese Risiken anhand ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Reputation des Unternehmens.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken erfolgt nach folgenden Kriterien:

Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

0% -25%	Sehr unwahrscheinlich
25% - 50%	Unwahrscheinlich
50% - 75%	Wahrscheinlich
75% - 100%	Sehr wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkung erfolgt anhand folgender Kriterien:

Geschätzter Schaden im Falle des Risikoeintritts

Grad der Auswirkung	Definition der Schadenhöhe
Gering	EUR 0 Mio. - EUR 0,3 Mio.
Mittel	EUR 0,3 Mio. - EUR 3,1 Mio.
Hoch	EUR 3,1 Mio. - EUR 10 Mio.
Sehr hoch	> EUR 10 Mio.

Übersicht der Risiken und Ihrer Auswirkungen

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	
		kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	mittelfristig (1-3 Jahre)
Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Sehr hoch
Projektrisiken	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Produktionsrisiken	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Risiko von Patentverletzungen	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Wettbewerbsrisiken	Unwahrscheinlich	Gering	Mittel
Währungsrisiko	Wahrscheinlich	Mittel	Mittel
Liquiditätsrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Produkthaftungsrisiko	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Hoch
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Detail eingegangen:

Hauptkundenabhängigkeit / Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von STRATEC liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören. Dies trifft systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zu. Daraus ergibt sich eine partiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und Projekte (sogenanntes Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen, zum Beispiel durch

Konjunkturschwächen, zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Ebenso kann es durch die Beendigung eines oder mehrerer Projekte durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze kommen, die nicht oder nur teilweise kompensiert würden. Der STRATEC-Konzern wird weiter mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu minimieren.

Projektrisiken

STRATEC erwirtschaftet einen großen Teil der Umsätze durch Entwicklungsprojekte, die durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden können. Obwohl bereits bei der Ausgestaltung der Projektverträge negative Auswirkungen durch potenzielle Schäden berücksichtigt und abgesichert werden, lassen sich gewisse Risiken nicht immer ausschließen. So besteht für STRATEC das Risiko, dass ein Partner ein Projekt nach Beginn abbricht und dadurch geplante kurzfristige und mittelfristige Umsätze ausfallen. Weiterhin können sich Projektverzögerungen ergeben, die unter anderem eine Verschiebung von Umsätzen zur Folge haben können. Des Weiteren ist es für STRATEC wichtig, die Kosten für ein Projekt innerhalb des vorgesehenen Budgets zu halten. Generell haben sowohl STRATEC als auch der Kunde großes Interesse am Gelingen eines Projektes und allokiert daher in aller Regel die notwendigen Ressourcen, um ein Entwicklungsprojekt zum Erfolg zu führen. Das aktive Projektmanagement durch erfahrene Projektleiter dient dabei zusätzlich der Minimierung von Projektrisiken.

Produktionsrisiko

STRATEC ist bei der Produktion von Analysensystemen an den Produktionsstandorten Produktionsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen vor allem Faktoren, die zu einem vorübergehenden Ausfall oder Verzögerungen der Produktion führen könnten, wie beispielsweise der Ausfall von Personal, Beschädigungen an den Produktionsmitteln oder der Infrastruktur durch äußere Einflüsse oder fehlendes Produktionsmaterial aufgrund von Lieferengpässen. Gewisse Risiken werden durch Notfallpläne abgemindert, die eine Bevorratung oder die Verlagerung der Produktion auf andere Standorte vorsehen.

Risiko von Patentverletzungen

STRATEC stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

Lieferantenrisiko

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und höheren Durchsatzes, tritt STRATEC durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich STRATEC aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik, wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards, macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf

genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtige logistische Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

Wettbewerbsrisiken

STRATECs Wettbewerb ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies interne Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszugliedern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem Unternehmen ergibt. Andererseits kommen Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange und ist mühsam. Daher ist die Anzahl an Wettbewerbern nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis von STRATEC wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren sondern hinzugewonnen.

Währungsrisiko

STRATEC hat in den letzten Jahren zunehmend Entwicklungs- und Lieferverträge in US-Dollar abgeschlossen. Infolge einer positiven Entwicklung des US-Dollar-Kurses wurde nur ein sehr geringer Anteil der US-Dollar-Transaktionen abgesichert. Nichtsdestotrotz wird mit zunehmender Volatilität und Unsicherheit an den Währungsmärkten bezüglich der weiteren Entwicklung auch die Sicherungsquote der STRATEC AG zunehmen. Umsatzerlöse in anderen Währungen als dem US-Dollar und Euro spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird bei STRATEC in der Finanzabteilung zentral überwacht. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sowie der finanziellen Flexibilität wird die Liquiditätssituation des Unternehmens dabei anhand einer Liquiditätsplanung gesteuert. Gemessen an der aktuellen Finanzlage von STRATEC wird das Risiko eines Liquiditätsausfalls als gering eingeschätzt.

Produkthaftungsrisiko

STRATECs Analysensysteme kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Bevor ein System in einem Labor zum Einsatz kommt, finden verschiedene Tests und Validierungsphasen statt, die sicherstellen, dass strikte Prozess- und Sicherheitsvorgaben vollumfänglich erfüllt werden. Hinzu kommen mehrere Ebenen der Prozessüberwachung, beispielsweise technische, chemieinherente, oder softwarebasierte Überwachungsmechanismen, während der Abarbeitung einer Probe. Trotzdem ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte in der Praxis Haftungsrisiken, die

auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden können.

Auch wenn STRATEC bei möglichen Haftungsansprüchen nicht an erster Stelle steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass mögliche Haftungsansprüche den bestehenden Versicherungsschutz überschreiten.

Personalrisiken

Personalrisiken bestehen für STRATEC insbesondere in der Beschaffung und Bindung von gut qualifizierten Fach- und Führungskräften. Der Erfolg des Unternehmens wird maßgeblich von der Kompetenz, Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter beeinflusst. STRATEC möchte ihren Mitarbeitern daher ein attraktives und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld bieten und die Weiterbildung aktiv fördern.

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal, insbesondere in technischen Bereichen, ist nach wie vor hoch und STRATEC steht bei der Gewinnung von Arbeitskräften in Konkurrenz zu regionalen und internationalen Unternehmen. Dem begegnet die Gesellschaft durch die Pflege und den Ausbau des Images als attraktiver Arbeitgeber sowie die frühzeitige Ansprache von jungen Fachkräften beispielsweise auf Karrieremessen.

Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger wurden innerhalb des Risikofrüherkennungssystems die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen herausgearbeitet, denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- Der Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- Auswirkungen durch Verschiebungen von Marktanteilen aktueller und potenzieller STRATEC-Kunden,
- Risiko, dass Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt,
- Zeitlich versetzte Markteinführungen durch STRATEC-Kunden in unterschiedlichen geografischen Märkten,
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

Gesamtschätzung der Risikosituation der STRATEC

Der Vorstand von STRATEC hat durch das Risikomanagementsystem und die fortlaufende Berichterstattung einen dem jeweiligen Bereich und dessen wirtschaftlicher Bedeutung entsprechenden Überblick über die Risiken. Diese haben sich dabei im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken sind für den Vorstand derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

3. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM		
1. Internes Kontrollsystem	2. Corporate Compliance	3. Risikofrüherkennungssystem
<p>STRATEC hat ein internes Kontrollsystem etabliert, dessen Ziel es ist, das Vermögen und die Informationen des Unternehmens zu schützen sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und der vorgeschriebenen Geschäftspolitik zu sichern.</p> <p>Das interne Kontrollsystem basiert auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internen Richtlinien • Gesetzen 	<p>STRATEC hat seine gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Diese Richtlinien basieren auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzen • Normen • Internen Anweisungen 	<p>Innerhalb STRATEC wurde im Rahmen des Risikomanagementsystems ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches in Form eines Risikohandbuchs zur Beurteilung potentieller Risikobereiche umgesetzt wurde. Es dient der Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG bildet das bei STRATEC etablierte System ein umfassendes Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitigen Identifizierung eventueller Risiken ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktiengesetz • Risikohandbuch • Interne Anweisungen

Zu 1. Internes Kontrollsystem

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS) welches Prüfungsprozesse unter anderem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess enthält und in dem geeignete Unternehmensstrukturen sowie Arbeitsprozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Ziel des IKS ist es, Fehlerrisiken und Schäden, die durch das eigene Personal oder durch kriminelle Dritte verursacht werden können, so weit wie möglich auszuschließen. Das IKS umfasst im Allgemeinen folgende Maßnahmen:

- Durchführung von internen und externen Prüfungen anhand von Kontrolllisten;
- Aufdecken von Regelungslücken und Regelverstößen anhand einer strukturierten und risikoorientierten Vorgehensweise;
- Erstellung von Prüfungsberichten an den Vorstand;
- Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen.

Folglich wird der Wirkungsgrad der betrieblichen Prozesse nachhaltig gesichert und erhöht. Ferner wird das Kontrollbewusstsein im Unternehmen sensibilisiert.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess soll gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STRATEC vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das IKS von STRATEC hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen zu vermeiden bzw. aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- Regelmäßige, prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen beispielsweise durch die Trennung von Funktionen, das Einhalten des Vier-Augen-Prinzips, die Implementierung von Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben;
- Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse.

Zu 2. Corporate Compliance

Das Compliance-Verständnis sowie seine ethischen Grundsätze der STRATEC AG wurden in der verbindlichen Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese ist für alle Mitarbeiter bindend und wird turnusgemäß durch eine regelmäßig aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Das Verständnis von Corporate Compliance wird bei STRATEC als wichtiger Grundbaustein des täglichen Geschäfts sowohl intern als auch extern gesehen. Hierbei ist die Beachtung von unterschiedlichen Rechtssystemen und Rechtsordnungen genauso wichtig, wie das Einhalten ethischer Grundsätze.

Diese Richtlinien werden in Form von Schulungen allen Mitarbeitern, Vorgesetzten und Vorständen vermittelt.

Nur über die Kenntnis und das Verständnis anwendbarer Regelungen kann die Einhaltung durch alle relevanten Personen als Ganzes gewährleistet werden. Nur so ist ein Auftreten im internationalen Geschäftsverkehr nach den notwendigen Standards möglich.

Um die unternehmensweite Compliance-Kultur zu festigen wurde im Geschäftsjahr 2016 ein neues einheitliches Design der STRATEC-Compliance entwickelt und durch konzernweite Compliance-Schulungen in allen Tochterunternehmen neu ausgerollt.

Für neue Mitarbeiter finden regelmäßig Schulungen statt, um unser Compliance-Verständnis weiterzugeben.

Kernelemente der STRATEC Corporate Compliance Policy sind:

- Korruptionsprävention, das heißt Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie Informationsmaterial im Intranet als auch an sogenannten „schwarzen Brettern“,
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften,
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- Vermeidung von Interessenkonflikten,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften,
- Einhaltung sämtlicher interner Vorschriften und Anweisungen.

STRATECs Compliance System wird kontinuierlich weiterentwickelt, optimiert und bildet einen integralen Bestandteil innerhalb von STRATEC. Dadurch werden STRATECs Führungsteams in die Lage versetzt, bestimmte Risiken zu erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken zu vermeiden und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten zu können. Ergänzend finden in regelmäßigen Abständen persönliche Gespräche zwischen Vorgesetzten und dem zuständigen Compliance Officer statt. Durch diese persönlichen Gespräche können potentielle Konflikte oder fragliche Sachverhalte früh erkannt und geklärt werden. Der Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr.

STRATEC erwartet von jedem Mitarbeiter ein compliance-konformes Verhalten, um sicherzustellen, dass in dessen Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen und der Corporate Compliance Policy stehen und darüber hinaus den Unternehmensinteressen dienen.

Zu 3. Risikofrüherkennungssystem

Das Risikofrüherkennungssystem bei STRATEC folgt den gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG. Die zu analysierenden Risikokategorien sind im Wesentlichen allgemeine Betriebsrisiken, Marktrisiken sowie Projektrisiken. Darunter fallen beispielsweise Risiken aus Beteiligungen, Logistikrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Absatzmarktrisiken und rechtliche Risiken. Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in den vorgegebenen Zeitabständen Berichte über ihre Verantwortungsbereiche, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Dabei werden die jeweiligen Berichte durch ein Risikokomitee, das sich aus Mitgliedern aus einem operativen Bereich sowie aus dem Bereich Finanzen zusammensetzt, und durch den Vorstand bewertet. Außergewöhnliche Vorgänge müssen sofort gemeldet werden. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Mit dem Risikohandbuch soll ein adäquates Handlungsschema zur Verfügung stehen, welches die

Nutzer in die Lage versetzt, notwendige Schritte und Maßnahmen zur Erfüllung interner und gesetzlicher Anforderungen durchzuführen.

Somit können etwaige bestandsgefährdende Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar gemacht werden. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie mögliche Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Erhöhte Ressourcenzuteilung,
- kürzere Überwachungsintervalle,
- erhöhte Management-Attention,
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung.

Das Risikomanagementsystem der STRATEC AG wird durch Integration der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Auf Ebene der Abteilungen Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb ist neben dem strukturierten Reporting und der Erhebung der Finanzkennzahlen in wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Intervallen auch die sofortige Meldung von wesentlichen Ereignissen verpflichtend.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

STRATECs Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und akquisitorisches Wachstum und eine aktive Anlagestrategie mit ausgeglichenem Chancen-/ Risikocharakter ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC AG erfolgt aus den durch die aus der operativen Geschäftstätigkeiten erzielte Mittelzuflüsse sowie aus durch eine auf 5-Jahre ausgerichtete Finanzierung durch drei Kreditinstitute im Rahmen eines Rahmenkreditvertrags.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Darüber hinaus betreibt STRATEC, bei einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60% des bereinigten Konzernergebnisses, eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, die sich an der langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung des Konzerns ausrichtet. Dabei steht die Nutzung externer und interner Wachstumschancen, bei der von dieser Maßgabe temporär abgewichen werden kann, unverändert in STRATECs Fokus. Unsere Finanz- und Anlagepolitik ist derzeit vorwiegend auf die Rückführung der Finanzverbindlichkeiten sowie auf kurzfristige Geldmarktanlagen ausgerichtet.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen.

Wie zuvor erwähnt (siehe Abschnitt E Risiken – Währungsrisiken), nehmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb der STRATEC-Gruppe zu. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, gezielt derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen aufgrund der Konzernstruktur und auf Grund dessen der Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte weiter zunehmen wird. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft oder Währungsbestandsrisiken abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems. Danach können in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen werden. Finanzderivate zur Zinsoptimierung können dort eingesetzt werden, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Zinsderivate von STRATEC abgeschlossen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenswerten wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft
- und derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte „Finanzinstrumente“ des Anhangs.

E. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 und Nr. 9b) HGB sowie § 289 Absatz 2 Nr. 4 HGB.

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm obliegenden laufenden Überprüfung der Vertragsbedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütungsstruktur mit Beschluss vom 9. Dezember 2016 das Vergütungssystem des Vorstandes hinsichtlich der Berechnung der „Short Term Incentive“ und „Mid Term Incentive“ angepasst. Das Vergütungssystem des Vorstandes entspricht weiterhin dem auf der Hauptversammlung am 6. Juni 2013 mehrheitlich gebilligten Vergütungssystem, bestehend aus einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahren bezogenen variablen Vergütung sowie einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung – Diese umfasst einen Grundbetrag, der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines angemessenen Personenkraftwagens, Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung. Darüber hinaus ist die private Nutzung dienstlich erworbener Bonusmeilen und sonstiger Vergünstigungen in einem angemessenen Umfang ausdrücklich gestattet.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive) – Diese umfasst eine Zielgrößen- als auch eine erweiterte Komponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Steuern und Zinsen sowie Abschreibungen und Wertminderungen im Konzern (Konzern-EBITDA; bisher Konzern-EBIT). Die erweiterte Komponente wird durch den Aufsichtsrat unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen (Anerkennungsbonus), festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2016, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der erweiterten Komponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2016.

Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV oder Mid Term Incentive) – Diese beinhaltet zu gleichen Teilen eine gebundene Komponente, eine individuelle Komponente und eine Zusatzkomponente, wobei sich die gebundene

Komponente aus zwei Subkomponenten zusammensetzt. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind ab der MVV 2016 dabei die prozentuale Steigerung von Konzernumsatz sowie Konzern-EBITDA (bisher Konzern-EBIT). Für die individuelle Komponente werden vom Aufsichtsrat mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied diverse Einzelziele vereinbart. Die Zielerreichung für die MVV bemisst sich darüber hinaus in der zeitlichen Dimension jeweils aus der Erreichung der festgelegten Zielvorgaben für das laufende Geschäftsjahr und der beiden Folgejahre sowie einem Zielbonus, d.h. dem Betrag, der im Fall einer 100%igen Zielerreichung aller Komponenten ausgezahlt wird. Die Auszahlung der MVV erfolgt jeweils nach der Hauptversammlung der STRATEC AG des zweiten Folgejahres. Demzufolge erfolgt die Auszahlung der im Jahr 2014 (bzw. 2015 und 2016) gewährten MVV im Jahr 2017 (bzw. 2018 und 2019). Es können jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im Einvernehmen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommen werden. Diese Möglichkeit der Vorauszahlung wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive) – Diese besteht seit dem Geschäftsjahr 2015 aus schuldrechtlichen Vereinbarungen, bei denen sich die Zahlungen an der langfristigen Aktienkursentwicklung orientieren, ohne dass eine tatsächlich Lieferung physischer bzw. tatsächlicher Aktien erfolgt (**Aktienwertsteigerungsrechte; SARs**). Die bestehenden Vereinbarungen für vergangene Geschäftsjahre betreffend den Bezug von Aktienoptionen bzw. tatsächlicher Aktien bleiben von der Neuregelung unberührt und werden fortgeführt. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienoptionsprogramme sind im Anhang im Abschnitt „5. Eigenkapital – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind grundsätzlich wie folgt ausgestaltet:

Die Rechte beziehen sich auf eine zu leistende Zahlung der Gesellschaft an das Vorstandsmitglied wobei die Höhe der zu leistenden Zahlung auf Basis der im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse dokumentierten Entwicklung des Aktienwertes der STRATEC AG (Bezugsaktie) über eine vorab festgelegte Laufzeit hinweg ermittelt wird.

Die Laufzeit soll dabei, gerechnet vom Ausgabestichtag, mindestens fünf Jahre betragen wobei eine erstmalige Auszahlung des Wertes der Wertsteigerungsrechte frühestens nach einer „Mindestwartezeit“ von zwei Jahren verlangt werden kann. Bei einer Auszahlung vor Ende der Laufzeit der Rechte (vorzeitiges Auszahlungsverlangen) verkürzt sich die Laufzeit der Rechte entsprechend. Sofern das Ende der Laufzeit auf einen Zeitpunkt fallen sollte, welcher innerhalb von 30 Börsenhandelstagen vor dem Termin der Veröffentlichung von Quartals- oder Jahresabschlusszahlen liegt, verlängert sich die Laufzeit bis zum 1. Börsenhandelstag nach Ablauf dieses Zeitfensters.

Ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen muss schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erfolgen und darf nicht innerhalb des vorgenannten Zeitfensters liegen. Im Übrigen hat ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen zu unterbleiben, sofern nach insiderrechtlichen Vorschriften oder nach festgelegten Compliance-Regeln zum jeweiligen Zeitpunkt Geschäfte mit Aktien der STRATEC AG nicht durchgeführt werden sollten.

Der Auszahlungsanspruch ist, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, auf Basis der Steigerung des XETRA-Schlusskurses einer Bezugsaktie bis zum Ende der Laufzeit (bezogen auf einen 30-tägigen Durchschnittskurs) gegenüber dem XETRA-Schlusskurs zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages (Bezugskurs) zu ermitteln, wobei die **jährliche** Kurssteigerung der Bezugsaktie - ohne dass die Kursentwicklung innerhalb der Laufzeit zu berücksichtigen ist - mindestens acht Prozent betragen muss (Auszahlungshürde). Sofern die Laufzeit der Rechte nicht einem vollen Jahr entspricht, ist die Kurssteigerung pro rata temporis zu ermitteln.

Die Höhe des Auszahlungsanspruches nach Ablauf der Mindestwartezeit bzw. am Ende der Laufzeit - vorausgesetzt, dass die Auszahlungshürde erreicht wird - errechnet sich, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, als Differenz zwischen dem ermitteltem Bezugskurs am Anfang der Laufzeit multipliziert mit der Anzahl der Rechte abzüglich ermitteltem Bezugskurs am Ende der (verkürzten) Laufzeit ebenfalls multipliziert mit der Anzahl der Rechte.

Die Auszahlung an sich hat mit der nächsten Gehaltsabrechnung des Vorstandsmitgliedes, spätestens jedoch innerhalb von zwei Wochen nach Ende der (verkürzten) Laufzeit zu erfolgen. Die STRATEC AG kann, bei Auszahlungsbeträgen über EUR 100.000,00 und unter Verpflichtung zur Verzinsung, verlangen, dass die Auszahlung in zwei gleich hohen Raten nach sechs und nach zwölf Monaten erfolgen soll.

Vergütung aus der Tätigkeit bei verbundenen Unternehmen – Sofern der Vorstand Aufsichtsratsmandate, Geschäftsführerpositionen oder ähnliche Ämter bei verbundenen Unternehmen wahrnimmt, soll hierfür durch das verbundene Unternehmen regelmäßig keine gesonderte Vergütung bezahlt werden. Sofern gleichwohl eine solche Vergütung erfolgt, werden diese Beträge entsprechend angerechnet.

Begrenzungen (CAP) – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen, die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“, der „Mid Term Incentive“ sowie der „Long Term Incentive“ ergibt, insgesamt auf das maximal 2,0-fache des Grundbetrages zuzüglich bestimmter Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren verfügt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Beschränkungsmöglichkeiten.

2. Individuelle Vergütung des Vorstands nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB)

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

in TEUR	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle		Dr. Claus Vielsack		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Erfolgsunabhängige Komponente								
- Grundbetrag	212	192	190	174	173	160	575	526
- Sonstiges ¹⁾	16	16	10	10	9	9	35	35
Erfolgsbezogene Komponente								
- Vergütungsanspruch MVV ²⁾	169	152	106	119	106	0	381	271
- Sonstige erfolgsbezogene Komponente	250	243	192	188	164	159	606	590
Summe	647	603	498	491	452	328	1.597	1.422
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung								
- Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) ³⁾	208	202	104	101	104	101	416	404

¹⁾ Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet den geldwerten Vorteile aus der Überlassung eines Personenkraftwagens sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung, Kranken- und Pflegeversicherung sowie D&O Versicherung).

²⁾ Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2014 (bzw. 2013), welche die Jahre 2014, 2015 und 2016 (bzw. 2013, 2014 und 2015) umfasst und in 2017 (bzw. 2016) ausgezahlt wird.

³⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den nach HGB ermittelten beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) im Zeitpunkt der Gewährung.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nehmen ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch im Hinblick auf bereits gewährte Aktienoptionen am Aktienoptionsprogramm teil, erhalten jedoch keine neuen Aktienoptionen mehr gewährt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden von Herrn Marcus Wolfinger, von Herrn Dr. Robert Siegle und von Herr Dr. Claus Vielsack jeweils **keine** Aktienoptionen ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden von Herrn Marcus Wolfinger 7.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 27,11, von Herrn Dr. Robert Siegle 7.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 27,11, und von Herrn Dr. Claus Vielsack 4.750 Aktienoptionen, die ihm vor seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 29,13 ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2016 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 65.000 (Vorjahr: 65.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 30,44 (Vorjahr: EUR

30,44) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 41,1 (Vorjahr: 53,3) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Robert Siegle stehen zum 31. Dezember 2016 50.000 (Vorjahr: 50.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 30,40 (Vorjahr: EUR 30,40) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 38,8 (Vorjahr: 51,0) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Claus Vielsack stehen zum 31. Dezember 2016 10.000 (Vorjahr: 10.000) Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,87 (Vorjahr: EUR 31,87) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 51,7 (Vorjahr: 63,9) Monaten aus.

Zum 31. Dezember 2016 waren bei Herrn Marcus Wolfinger 25.000 (Vorjahr: 25.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,19 (Vorjahr: EUR 31,19), bei Herrn Dr. Robert Siegle 25.000 (Vorjahr: 25.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,19 (Vorjahr: EUR 31,19) und bei Herrn Dr. Claus Vielsack, wie im Vorjahr, keine Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, ausübbar.

Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) der einzelnen Mitglieder des Vorstandes entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 im Einzelnen wie folgt:

Angaben in Stück, EUR oder Monaten	Bezug s- kurs ¹⁾ EUR	Beizu- legende r Zeitwert ²⁾ EUR	Stand 01.01. Stück	Zugan g Stück	Stand 31.12. Stück	davon ausüb bar Stück	Beizu- legend er Zeitwe rt 31.12. TEUR	RLZ ³⁾ 31.12 Mona te
Marcus Wolfinger								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	10,11	20.000	0	20.000	0	182	43,1
SARs T1 2016 v. 01.04.2016	43,07	10,38	0	20.000	20.000	0	226	51,0
Dr. Robert Siegle								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	10,11	10.000	0	10.000	0	90	43,1
SARs T1 2016 v. 01.04.2016	43,07	10,38	0	10.000	10.000	0	113	51,0
Dr. Claus Vielsack								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	10,11	10.000	0	10.000	0	90	43,1
SARs T1 2016 v. 01.04.2016	43,07	10,38	0	10.000	10.000	0	113	51,0
Gesamt / Durchschnitt	46,80	10,24	40.000	40.000	80.000	0	814	47,7

¹⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den XETRA-Schlusskurs der Bezugsaktie zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages.

- 2) Bei der Angabe handelt es sich um den nach HGB ermittelten beizulegenden Zeitwert im **Zeitpunkt der Ausgabe** je Aktienwertsteigerungsrecht (SAR).
- 3) Bei der Angabe handelt es sich um Restlaufzeiten der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bezogen auf die Gesamtlaufzeit.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 328), für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 164), und Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 164), im Zusammenhang mit Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) aufwandswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Aktienwertsteigerungsrechte ausgeübt, verwirkt oder sind verfallen.

3. Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Altersversorgung – Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 67 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine lebenslange Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2016 wurden für die zugesagten Leistungen im Rahmen der Altersversorgung für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 96), für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 78) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 44) aufgewendet. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2016 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 459) für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 320 (Vorjahr: TEUR 238) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 37). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von vierundzwanzig Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands für die ersten zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 75% und für die darauf folgenden zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten jährlichen Gesamtvergütung. Die Auszahlung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes hat dabei monatlich zu erfolgen. Auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes kann von Seiten der STRATEC AG bedingt verzichtet werden. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu

zahlenden Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 668 (Vorjahr: TEUR 608), für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 441) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 417). Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunktes sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) – Die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bleiben in vollem Umfang, inklusive dem Recht des vorzeitigen Auszahlungsverlangens, bis zum Ende der Laufzeit erhalten.

4. Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Abfindungen – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung des Vorstandsvertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung maximal in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB erhält der Vorstand **unverändert** eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot gelten die Regelungen des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand entsprechend.

Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so endet der Anstellungsvertrag drei Monate nach Ende des Monats, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Die Vergütung bemisst sich danach entsprechend den Regelungen der regulären Beendigung der Tätigkeit im Vorstand. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der fixen Vergütung sowie der variablen Vergütung ohne Anerkennungsbonus für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages.

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) – Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrages werden die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) zum Zeitpunkt des Ausscheidens auf Basis des durchschnittlichen XETRA Schlusskurses der 30 Börsenhandelstage bis zum Ausscheidungszeitpunkt entsprechend denen zum Ende der Laufzeit der Rechte geltenden Bedingungen abgerechnet. Bestehende Auszahlungshürden in Form einer bestimmten prozentualen oder absoluten Kurssteigerung sind dabei pro rata temporis zu ermitteln.

5. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für jedes Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von EUR 25.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der fixen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

Ferner erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von EUR 750,00. Sollten mehrere Sitzungen am selben Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal vergütet. Das Sitzungsgeld ist auf maximal sechs Sitzungen für jedes Geschäftsjahr begrenzt.

Die fixe Vergütung und das Sitzungsgeld werden mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied, die durch die Ausübung seines Amtes notwendigen und angemessenen Auslagen sowie die einer etwaigen auf seine Vergütung und seinen Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen werden. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2016 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

in TEUR	Fred K. Brückner		Wolfgang Wehmeyer		Prof. Dr. Stefanie Remmele		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Fixum	50	50	38	38	25	25	113	113
Sitzungsentgelt	4	5	4	5	4	5	12	15
Gesamt	54	55	42	43	29	30	125	128

F. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (NACH § 289 Absatz 4 UND § 289 Absatz 4 HGB) UND ERLÄUTERUNGEN

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2016 auf EUR 11.860.995 und war eingeteilt in 11.860.995 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Darin enthalten sind 6.690 Stück eigene Aktien der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot, und der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Gemäß § 4 Ziffer 4.2 der Satzung haben die Aktionäre der Gesellschaft zur Eintragung ins Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Adresse und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsadresse und ihren Sitz, sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postadresse anzugeben, wenn sie eine haben. Die Aktionäre haben der Gesellschaft jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich mitzuteilen. Eintragungen eines im eigenen Namen handelnden Aktionärs für Aktien, die einem anderen gehören, sind nur zulässig und im Verhältnis zur Gesellschaft wirksam, wenn die Tatsache, dass die Aktien einem anderen gehören, sowie die Person und die Adresse des Eigentümers der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden. Entsprechendes gilt auch, wenn der Eingetragene oder der Eigentümer nach der Eintragung sein Eigentum an den Aktien auf einen anderen überträgt. Die Gesellschaft ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktie, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen ist, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2016 kein Aktionär mit mehr als 10% der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen uns Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms bzw. als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG und § 5 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt und abberufen; eine wiederholte Bestellung und Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Ziffer 5.1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 2 AktG und § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen Vorsitzenden und gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat gemäß § 12 Ziffer 12.2 der Satzung beschließen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 20. Mai 2009, 6. Juni 2013 und 22. Mai 2015 ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der Durchführung des Genehmigten Kapitals 2015/I bzw. entsprechend der Ausnutzung des Bedingten Kapitals V/2009, des Bedingten Kapitals VI/2013 und des Bedingten Kapitals VII/2015 oder nach Ablauf der für die Ausnutzung der bedingten Kapitale geltenden Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß § 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 15 Ziffer 15.3 bedürfen satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Eine größere Kapitalmehrheit in Höhe von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bestimmt das Gesetz an mehreren Stellen, z.B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), bestimmten Kapitalmaßnahmen und dem Ausschluss von Bezugsrechten.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die STRATEC AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.5. der Satzung zum 31. Dezember 2016 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 5,5 Mio.:

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 hat ein genehmigtes Kapital geschaffen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt

jedoch höchstens um EUR 5,5 Mio. durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.6. und § 4 Ziffer 4.7. zum 31. Dezember 2016 über bedingte Kapitale in Höhe von insgesamt bis zu rund EUR 1,8 Mio.:

Das Bedingte Kapital V/2009 (in Höhe von bis zu rund EUR 0,1 Mio.) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009 bis zum 19. Mai 2014. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VI/2013 (in Höhe von bis zu rund EUR 0,9 Mio.) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013 bis zum 5. Juni 2018. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VII/2015 (in Höhe von bis zu EUR 0,8 Mio.) dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch eine inländische oder ausländische Gesellschaft, an der die STRATEC AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt nach Maßgabe des vorstehenden Beschlusses sowie der von Vorstand und Aufsichtsrat zu fassenden Beschlüsse jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Die neuen Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – von Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Darüber hinaus ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen

Beschränkung zu den in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmt sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können. Von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Einzelne Vereinbarungen enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Gesellschaft das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle ein Sonderkündigungsrecht. Danach sind sie innerhalb von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt des Eintritts des Kontrollwechsels berechtigt, mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag außerordentlich mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts enden Vorstandsmandat und Anstellungsverhältnis vorzeitig mit Ablauf der dreimonatigen Frist. Das Vorstandsmitglied erhält eine Abfindung in Höhe von 150% des für eine vorzeitige einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbarten Abfindungs-Caps, das maximal zwei Jahresvergütungen umfasst.

G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite www.stratec.com im Bereich Investoren veröffentlicht.

Birkenfeld, den 4. April 2017

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Birkenfeld, den 4. April 2017

STRATEC Biomedical AG


Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. April 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fuchs
Wirtschaftsprüfer

Linda Schwachulla
Wirtschaftsprüferin